

Jahresbericht 2022

der Stiftung Kinder forschen



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PARTNER

Siemens Stiftung

Dietmar Hopp Stiftung

Dieter Schwarz Stiftung

Friede Springer Stiftung

Jahresbericht 2022 der Stiftung Kinder forschen

Die aktuellen Krisen haben unmittelbare Auswirkungen auf den Alltag aller Menschen. Sie zeigen, dass MINT-Kompetenzen in diesen herausfordernden Zeiten besonders wichtig sind. Mit unserer Arbeit stärkten wir im Jahr 2022 einzelne Personen, aber ebenso das Bildungssystem als Ganzes: Damit auch die folgenden Generationen befähigt sind, umsichtig, verantwortungsvoll und zukunftsgerichtet Entscheidungen zu fällen.

Forschen macht stark! Gerade jetzt.

Lesen Sie

- welche Veränderungen, die sich aus unserer Strategie FOKUS:25 ergeben, wir umsetzen und was das mit dem umfassenden Relaunch unserer Marke zu tun hat
- über unsere bewährten und neuen Bildungsangebote für Kita, Hort bzw. Grundschule und wie wir unsere Trainer:innen qualifizierten
- wie wir Kitas ganzheitlich als Bildungsorte stärkten und unsere eigens für die Grundschule entwickelten Angebote ausbauten
- inwiefern 2022 für zahlreiche Netzwerkpartner ein Jahr des Aufatmens, aber auch voller Veränderungen und Herausforderungen war und wie wir unsere wichtigen Partnern beraten und qualifizieren (Verbreitung der Angebote)
- wie wir mit professioneller Kommunikation frühe Bildung und alle, die in diesem Bereich tätig sind, stark machten und aktuelle Themen, auch der gegenwärtigen Krisen, aufgriffen (Wirksame Kommunikation)
- welche Bedarfe und Interessen Pädagog:innen haben, wenn es darum geht, unter schwierigen Arbeitsbedingungen überhaupt an Fortbildungen teilzunehmen (Wie wirkt, was wir tun?)
- über unsere Organisationsstruktur, Einnahmen und Ausgaben sowie die Herkunft und Verwendung unserer finanziellen Mittel (Finanzbericht)

Über diese und viele weitere Themen gibt der Jahresbericht 2022 Auskunft – viel Spaß beim Lesen!

FORSCHEN MACHT STARK! GERADE JETZT.

Kinder stärken für die Welt von morgen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 ist unsere Stiftung ein Erfolgsmodell. Über 86.000 pädagogische Fach- und Lehrkräfte in Kita, Hort und Grundschule haben wir in MINT- und BNE-Themen fortgebildet. Wir haben uns weiterentwickelt und immer wieder Neues ausprobiert. Wir sind mittlerweile nicht mehr nur in Kitas, sondern auch in Horten und Grundschulen aktiv. Die MINT-Bildung wurde um eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ergänzt. Sowohl wir als Stiftung als auch unsere Netzwerkpartner bieten jetzt Fortbildungen in Präsenz und digital an.

Immer gleich geblieben ist dabei unsere Haltung: Alle Kinder haben ein Recht auf gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Einkommen der Eltern sowie körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Diese Haltung spiegelt sich nun noch stärker in unserem Namen und in unserem neuen, frischen Erscheinungsbild wider, dass wir 2023 sukzessive über alle Medien und Kanäle hinweg ausrollen.

Die Stiftung ist 2022 zu Neuem aufgebrochen: Wir legten die Ausrichtung unserer künftigen Markenstrategie fest. Ein neuer Stiftungsname wurde beschlossen, die Marke weiterentwickelt und damit auch der gesamte Auftritt nach außen. Parallel starteten wir Maßnahmen, um die im Vorjahr konzipierte Strategie bis 2025 umzusetzen. Dabei geht es etwa darum, Angebote noch bedarfsgerechter zu gestalten und bestmöglich diejenigen zu erreichen, für die wir arbeiten.

Es geht aber auch um eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Stiftung, damit unsere Arbeit möglichst stark nach außen wirken kann. Durch internes Monitoring evaluieren wir Fortschritte und mögliche Hemmnisse, damit die Strategie gut im Arbeitsalltag umgesetzt wird. Mit dem umfassenden Relaunch unserer Marke, der auch die Namensänderung beinhaltet, werden diese strategischen Veränderungen unterstrichen: Aus Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wurde „Stiftung Kinder forschen“. Und auch der neue Claim zeigt deutlich, welches Ziel wir verfolgen: Kinder stärken für die Welt von morgen.

Das haben wir seit 2006 erreicht (Stand 31.12.2022):

- ca. 86.000 pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus über 35.100 Kitas, Horten und Grundschulen haben seit Gründung der Stiftung am Fortbildungsprogramm teilgenommen, etwa drei Millionen Kinder besuchen die teilnehmenden Einrichtungen
- mehr als 6.000 Kitas, Horte und Grundschulen haben sich zertifizieren lassen als Häuser, in denen Kinder forschen.

86.000

fortgebildete
pädagogische Fach- und Lehrkräfte

35.100

aktive
Kitas, Horte & Grundschulen

6.000

zertifizierte
Kitas, Horte und Grundschulen

Der Strategie- und Markenprozess der Stiftung

Die Bildungslandschaft verändert sich seit einigen Jahren massiv – sowohl im Bereich Kita als auch in der Grundschule. Das spiegelt sich auch in den Herausforderungen und wachsenden Aufgaben der Stiftung wider. Grund genug, das eigene Handeln zu hinterfragen, damit die Stiftung ihren Auftrag auch weiterhin zuverlässig erfüllen kann.

In einem 2021 begonnenen Strategie- und Markenprozess haben wir dazu die strategischen Grundlagen erarbeitet. Das Jahr 2022 stand ganz im Sinne der Umsetzung.

Der Strategieprozess hat vier zukunftsweisende Fragen unter die Lupe genommen und für das Stiftungshandeln konkretisiert:

- Wie können Angebote und Produkte noch bedarfsgerechter für die Zielgruppe gestaltet werden?
- Was muss das Distributionssystem der Stiftung in Zukunft leisten, um diejenigen bestmöglich zu erreichen, für die wir arbeiten – und was wird benötigt, um dieses Thema innovativ anzugehen?
- Welche Partnerschaften geht die Stiftung ein, um Synergien zu bündeln und gemeinsam mit anderen die frühkindliche MINT-Bildung in Deutschland weiter zu verbessern?
- Wie können interne Strukturen, Prozesse und Formen der Zusammenarbeit so gestaltet werden, dass wir eine möglichst große Wirkung entfalten?

Definierte Ziele wurden mit konkreten Maßnahmen unterlegt. Unser internes Monitoring erfasst seit 2022 quartalsweise Fortschritte und mögliche Hürden. So gewährleistet die Stiftung, dass die Strategie Fokus:25 sicher in den Arbeitsalltag implementiert wird.

Der Strategieprozess hat deutlich gemacht, wie stark sich die Stiftung seit ihrer Gründung 2006 weiterentwickelt hat. Neben Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte unterbreiten wir seit einigen Jahren auch Angebote für Lehrkräfte in Grundschulen und zur Organisationsentwicklung für Kitas. Die MINT-Bildung wurde ergänzt um Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sowohl wir als Stiftung als auch unsere Netzwerkpartner bieten Fortbildungen in Präsenz und digital an. Was jedoch immer gleich geblieben ist: Uns leitet die Haltung, dass alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder vom Einkommen der Eltern ein Recht auf gute frühe Bildung für nachhaltige Entwicklung haben.

Mit einem umfassenden Relaunch der Marke, die auch eine Namensänderung beinhaltet, werden diese strategischen Veränderungen unterstrichen: Aus Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ wird „Stiftung Kinder forschen“. Und auch der neue Claim zeigt deutlich, welches Ziel die Stiftung verfolgt: Kinder stärken für die Welt von morgen.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Personen, die die fördernden Stiftungspartner und das Bundesministerium für Bildung und Forschung vertreten, sowie aus Mitgliedern des Bundestages und aus unabhängigen Mitgliedern. Sie alle begleiten die Bildungsinitiative auf ihrem Weg, steuern die strategische Ausrichtung, beraten und kontrollieren den Vorstand. Drei Stiftungsratsmitglieder bilden zudem den Finanzausschuss. Sie erzählen, wie das Jahr 2022 die Stiftung Kinder forschen als Organisation geprägt hat.

Prof. Dr. Jürgen Mlynek

Humboldt-Universität zu Berlin
I Vorsitzender des
Stiftungsrats

Der Strategieprozess im Jahr 2022 hat deutlich gemacht: Die Stiftung hat sich seit ihrer Gründung 2006 weiterentwickelt und dabei immer wieder Neues erfunden. Damit dieses Erfolgsmodell auch in Zukunft bestehen bleibt, haben wir in diesem Jahr wichtige Weichen gestellt.

Dr. Johanna Börsch-Supan

Bundesministerium für Bildung
und Forschung I
Stellvertretende Vorsitzende
des Stiftungsrats

Der MINT-Aktionsplan bündelt Fördermaßnahmen des BMBF entlang der gesamten Bildungskette, von jung bis alt. Die Stiftung Kinder forschen legt mit ihren Bildungsangeboten bereits in der Kita die Grundlagen für MINT-Begeisterung und MINT-Wissen. Kinder erlernen forschend und entdeckend ihr Umfeld. Dies ermöglicht ihnen selbstbestimmt und offen zu denken, zu handeln und sich auf neue Situationen einzulassen.

Dr. Anna Christmann

Mitglied des Deutschen
Bundestages, Bündnis 90/Die
Grünen I Mitglied des
Stiftungsrats

Erfindungsgeist bringen schon die Kleinsten mit, das zeigt die wichtige Arbeit der Stiftung. Rund 86.000 Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher haben bisher das Fortbildungsprogramm genutzt. Ein toller Erfolg, von dem viele Kinder profitieren. Durch spielerische Experimente und kindgerechte Vermittlung von Wissenschaft wird die Neugier für den MINT-Bereich geweckt – damit leistet die Stiftung eine so wichtige Arbeit, für die ich mich gerne im Stiftungsrat engagiere.

Dr. Wiebke Esdar

Mitglied des Deutschen
Bundestages, SPD I Mitglied
des Stiftungsrats

Als Kita-Mutter weiß ich, wie groß der Forschergeist bei den ganz Kleinen schon ist. Darum ist auch die MINT-Bildung in der Kita so wichtig – weil sie Begeisterung weckt und erhält.

Dr. Barbara Filtzinger

Siemens Stiftung I Mitglied des
Stiftungsrats

Interesse, Motivation und zeitliche Ressourcen sind drei wesentliche Auswahlkriterien unseres KiQ-Programms. Denn nur, wenn alle Kita-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter an einem Strang ziehen, kann jedes einzelne Kind von hochwertiger Bildung profitieren – und das ist unser Ziel.

Prof. Dr. Jürgen Kluge

Kluge & Partner I Mitglied des
Stiftungsrats I Stellv.
Vorsitzender Finanzausschuss

Das letzte Jahr hat mehr als klargemacht, dass viele unserer Denk- und Vorgehensweisen an ihr Ende gekommen sind. Die Lösung ist Innovation. Dafür braucht es offene, motivierte und begeisterte Menschen, die optimistisch in eine selbst gestaltete Zukunft blicken – schon vom Kindergarten an.

Meike Leupold

Dietmar Hopp Stiftung I
Mitglied des Stiftungsrats

Eine der wichtigsten Zukunftskompetenzen hat die Stiftung in diesem Jahr bei sich selbst unter Beweis gestellt: kritisches Denken. Um einen echten Aufbruch bei der Neuausrichtung der Markenstrategie zu ermöglichen, wurde im Markenprozess offen und kritisch hingeschaut und das Feedback verschiedenster Akteure aus dem Netzwerk eingeholt.

Silke Lohmiller

Dieter Schwarz Stiftung I
Mitglied des Stiftungsrats I
Mitglied Finanzausschuss

Das Grundschulmagazin ‚echt jetzt?‘ ist eine echte Erfolgsgeschichte. Dies hat uns auch die Evaluation 2022 bestätigt. Die positive Zusammenarbeit unserer Stiftungen wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt, damit möglichst viele Schulen unser Magazin im Unterricht einsetzen können.

Kerstin Radomski

Mitglied des Deutschen
Bundestages, CDU/CSU |
Mitglied des Stiftungsrats

Gerade in Zeiten, in denen die Defizite von Schulkindern insbesondere in den MINT-Fächern immer größer werden, kommt der Stiftung Kinder forschen eine wichtige Aufgabe und besondere Verantwortung zu. Die Stiftung hat diese Aufgabe im Jahr 2022 unter den bestehenden Pandemie-Bedingungen angenommen und ich freue mich, dass ihre Arbeit nach Corona im Jahr 2023 weiter intensiviert wird, um die Begeisterung für MINT neu zu entfachen.

Antje Scharsich

Bundesministerium für Bildung
und Forschung | Mitglied des
Stiftungsrats | Vorsitzende
Finanzausschuss

Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und Fachkräftemangel – Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten unter herausfordernden Bedingungen. Die Stiftung hat mit ihrem breiten Angebot von Präsenz- und Online-Fortbildungen schnell und flexibel auf die veränderten Fortbildungsbedürfnisse reagiert – wie die hohen Teilnehmezahlen belegen, mit gutem Erfolg.

BILDUNGSANGEBOTE

Gute frühe MINT-Bildung – gerade jetzt!

Wir haben die Bedarfe unserer Zielgruppen immer im Blick, auch in herausfordernden Zeiten. Flexible Weiterbildung war in einem Jahr, das geprägt war von großem Personalmangel in den Einrichtungen und der ausklingenden Corona-Pandemie, bei pädagogischen Fach- und Lehrkräften weiterhin sehr nachgefragt. Auf unserer digitalen [Lernplattform Campus](#) gab es 8.268 neue Registrierungen. Die Teilnehmenden absolvierten neben den 50 bestehenden auch die neuen Lernangebote, z. B. die Webinare „Natürlich digital? Nachhaltige Mediennutzung“ oder „Jedes Kind kann MINT! – Klischeefrei forschen“. Neu begannen die MINT-Fortbildung „Stadt, Land, Wald – Lebensräume erforschen und mitgestalten“ sowie die Bildungsveranstaltung „Zukunftskompetenzen“. Die Stiftung qualifizierte und begleitete ihre Trainer:innen mit Fortbildungen, Onlinecoachings, Themensprechstunden und Hospitationen.

Als etablierter BNE-Experte unterstützen wir Pädagog:innen sowie Trainer:innen dabei, Kinder stark zu machen für die Zukunft. Das BNE-Angebot wird häufig und gern genutzt. Zwei Projekte zur Kita-Entwicklung stärkten Kitas ganzheitlich als Bildungsorte. Auch für [Grundschulen](#) hatte die Stiftung vielfältige Angebote im Programm. Zwei weitere Ausgaben des [Kindermagazins „echt jetzt?“](#) förderten das forschende Lernen und Lesen im Unterricht, begleitet von digitalen Unterrichtsmaterialien und Onlinefortbildungen für Lehrkräfte. Die zwei Fortbildungsreihen zu Energiebildung bzw. Informatischer Bildung des Projekts „PRIMA!“ wurden für Sachsen und Thüringen auf den Weg gebracht (Start 2023). Bis August 2022 begleitete die Stiftung fünf Ganztagsgrundschulen in Baden-Württemberg bei der Umsetzung von BNE. Im Kollaborativen Konzept-Lab wurde die Fortbildung zum Einsatz digitaler Medien in der Grundschule entwickelt und getestet. Das neue Projekt „MINT-Campus“ konzipiert eine Lernplattform für die MINT-Community, die damit sowohl in ihrer Bildungs- und Vernetzungsarbeit unterstützt wird als auch mit frei zugänglichen Materialien und Lernangeboten ihre Arbeit professionalisieren kann.

Das haben wir 2022 erreicht:

- 8.268 neue Registrierungen auf der digitalen Lernplattform Campus
- 14.209 ausgestellte Teilnahmebescheinigungen
- 60.000 Kinder in 5.000 Schulklassen hielten zu Beginn beider Schulhalbjahre das Magazin „echt jetzt?“ in ihren Händen
- 83 Kita-Teams schlossen erfolgreich die Modellphase „KiQ“ zum entdeckenden und forschenden Lernen im Kita-Alltag

8.268

neue Registrierungen
auf der digitalen Lernplattform Campus

14.209

Teilnahmebescheinigungen
ausgestellt

60.000

Grundschulkinder
hielten das Kindermagazin „echt jetzt?“ in ihren
Händen

83

Kitas
erprobten das 2jährige Modellprogramm „KiQ“ zum
entdeckenden und forschenden Lernen im Kita-
Alltag

Digitale Fortbildungen – Umsetzung und Entwicklung

Digitale Lernangebote waren bei den pädagogischen Fach- und Lehrkräften auch 2022 wieder gefragt. Auf der digitalen Lernplattform Campus gab es über das Jahr 8.268 neue Registrierungen. Die Teilnehmenden haben eine Vielzahl an bestehenden und neuen Lernangeboten absolviert. Auch wenn die Zahlen der Registrierungen und Aktivitäten im Vergleich zu den zwei vorangegangenen, noch stärker von der Corona-Pandemie geprägten Jahre rückläufig sind, überzeugen die digitalen Lerninhalte.

„Mit Freude haben wir in den letzten vier Wochen sechs Onlineschulungen bei Ihnen besucht. Wir waren begeistert, welche interaktiven Elemente Sie hier nutzen. Ein großartiges Konzept. Wir werden uns gerne hier und auch in Präsenz zum Thema ‚Forschen mit Kindern‘ weiter schulen.“

(Silvia Wick, stellv. Fachliche Leitung Minihaus München)

Neben den nachfolgend aufgeführten sieben neu entwickelten Angeboten wurden über 50 Webinare und moderierte Onlinekurse für die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte umgesetzt.

Neue Bildungsangebote:

- Offener Onlinekurs „Sonne, Uhr und Zeit“
- Offener Onlinekurs „Geheimnisvolles Erdreich“
- Moderierter Onlinekurs „Räume zum Forschen und Entdecken“
- Webinar „Natürlich digital? Nachhaltige Mediennutzung“
- Webinar „Jedes Kind kann MINT! Klischeefrei forschen“
- Webinar „Zukunftskompetenzen“
- Webinar „Geheimnisvolles Erdreich“ (zur Verbreitung in den Netzwerken)

Mit Blick auf die neue Lernplattform wurden im vergangenen Jahr vor allem vorbereitende Maßnahmen umgesetzt, wie z. B. Ausgestaltung der neuen Kursräume entsprechend der Formate, Überarbeitung weiterer Lernangebote, Übertragung und Bereinigung von Daten sowie Anpassung der Onboarding-Strategie.

Community Management

Mithilfe des Community Managements sollten zuvorderst die Lernaktivitäten und der digitale Austausch unserer registrierten Campus-Nutzenden gesteigert werden. Durch regelmäßige Postings in den Campus-Foren wurden Nutzende stets über Neues aus der Stiftung und interessante Praxisanregungen informiert und zur Diskussion eingeladen. Durch Umfragen wurde die Meinung der Zielgruppe in die Entwicklung neuer Produkte aktiv einbezogen. Das neue Format „Wie praktisch. Community-Austausch für Praxisideen“ öffnete einen digitalen Raum, in dem die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte über gute Praxisbeispiele sprechen und sich gegenseitig inspirieren konnten. Maßnahmen zur Steigerung des sozialen Lernens wurden durch das Community Management besonders für die moderierten Onlinekurse angeregt, z. B. durch Erhöhung der synchronen Austauschtreffen, Schaffung zusätzlicher digitaler Austauschräume sowie Bewerbung über Instagram durch neue Videoteaser.

Neue Bildungsangebote

Stadt, Land, Wald – Lebensräume erforschen und mitgestalten

Seit September 2022 gibt es eine neue MINT-Fortbildung inkl. Materialien, die unsere Netzwerkpartner als Präsenz- und Onlineformat anbieten können. Statt einer klassischen Themenmappe steht pädagogischen Fach- und Lehrkräften in diesem Angebot eine Kartenbox zur Verfügung. Damit laden wir die Pädagog:innen

ein, in partizipativen Prozessen Aspekte in einem Lebensraum um- oder neuzugestalten, um positive Veränderungen für diejenigen zu schaffen, die ihn bewohnen oder nutzen. Auf der digitalen Lernplattform Campus finden sich neben Erfahrungsberichten aus der Praxis und einem Forum zum Austausch digitale Lernsnacks mit virtueller Entdeckungstour der Lebensräume Spielplatz, Feldweg und Wald.

Zukunftskompetenzen

In einer Welt, die immer stärker von Herausforderungen geprägt ist, wollen wir mithilfe von Pädagog:innen die Kompetenzen von Kindern entwickeln, die sie für die Zukunft stark machen. In der Bildungsveranstaltung lernen die Teilnehmenden die von der OECD definierten Zukunftskompetenzen kennen sowie deren Beitrag zu früher MINT-Bildung – auch mit praxisnahen Beispielen. Im Januar 2022 startete die Veranstaltung im Online- und Präsenzformat. Seitdem wurde sie auf Basis von Rückmeldungen inhaltlich weiterentwickelt, Referent:innen wurden zur Verbreitung eingearbeitet und Absprachen zwischen den Netzwerken, Länderreferent:innen und inhaltlichen Referent:innen optimiert.

Qualifizierungen der Trainer:innen

2022 setzte sich der Trend fort, Qualifizierungen von Trainer:innen digital, in Präsenz und hybrid durchzuführen. Das Fortbildungskonzept für das Bildungsangebot „Stadt, Land, Wald – Lebensräume erforschen und mitgestalten“ wurde fertiggestellt, natürlich in Präsenz und digital. Im Jahresverlauf wurden 488 Trainer:innen in 43 Angeboten als Multiplikator:innen der Fortbildungen qualifiziert. Darunter auch ein Webinar, das zum „Tag der kleinen Forscher 2022“ erstmalig exklusiv über die Trainer:innen in den regionalen Netzwerken verbreitet wurde. Begleitet wurden die Trainer:innen durch Onlinecoachings, Themensprechstunden, Hospitationen und Videocoachings. Digitale Hospitationen sind seit 2022 auch möglich. Im dritten Quartal 2022 wurden alle Netzwerke und Trainer:innen darüber informiert, dass die Reakkreditierung aufgrund der Umstellung unserer Erfassungs- und Dokumentationssysteme für ein Jahr ausgesetzt wird.

Noch vor ein paar Jahren konnten viele Kitas mit der Abkürzung BNE nichts anfangen. Mittlerweile zieht „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ immer weitere Kreise. Auch aus der Stiftung Kinder forschen ist das erfolgreiche Angebot nicht mehr wegzudenken.

Die vier offen zugänglichen Onlinekurse aus dem BNE-Angebot wurden 2022 insgesamt 2.088 Mal abgeschlossen – ein schöner Erfolg. Der Kurs „Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung“ lag 2022 in der Beliebtheit auf Platz drei von 45. Das BNE-begleitende Webinar „Philosophieren mit Kindern“ landete auf Platz sechs von 28.

Bei den Präsenzfortbildungen der Netzwerkpartner war BNE im Jahr 2022 ebenfalls ein Besuchermagnet. „Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung“ fand aufs Jahr gerechnet am häufigsten statt, knapp vor „Konsum umdenken – entdecken, spielen, selber machen“. Auch die neuen BNE-Inhousefortbildungen werden immer häufiger besucht. Zunächst 20 Trainer:innen hat die Stiftung dafür qualifiziert. Mindestens 21 Einrichtungen mit zusammen etwa 250 Teilnehmenden haben so ihren Einstieg in BNE gefunden. Die Kita Augustastrolche ist ein solcher Ort, an dem sich das ganze Team – vom Erzieher bis zur Hausmeisterin [in diese Aufgabe einbringt](#). Und an dem die Kinder nachhaltiges Handeln erleben und lernen.

Im stiftungseigenen Magazin „Forscht mit!“ bekommen Kitas, Horte und Grundschulen ebenfalls Inspirationen zu Nachhaltigkeit – in der [Ausgabe zum „Tag der kleinen Forscher“ 2022](#) drehte sich alles um das Forschungserlebnis Erdreich. Die [Herbstaussgabe](#) lud zum Erkunden des „Alleskönners Apfel“ ein. Anlässlich der Energiekrise gab die Stiftung Tipps zum Thema „Energiesparen mit Kindern“ – viele Medien, darunter tagesschau.de, haben über daraus entstandene Kita-Projekte, wie z. B. [diesem](#), berichtet.

Im Austausch mit der Community: Wie weiter mit BNE?

Trotz oft herausfordernder Arbeitsbedingungen in Kitas, wie dem Personalmangel, bewegt sich die frühkindliche BNE seit Jahren. Was braucht es, damit das weitergehen kann? Mit dieser Frage brachte die Stiftung Kinder forschen am 14. Oktober 2022 in Kooperation mit dem Fachforum „Frühkindliche Bildung“ der Nationalen Plattform BNE etwa 60 Personen aus allen Teilen des Landes in Berlin zusammen. Menschen aus den Bereichen Fortbildung, Kita, Trägerschaft, Wissenschaft und Politik, die sich mehrheitlich schon länger für BNE einsetzen, tauschten ihre Ideen aus ([Bericht](#)).

Auch in der Stiftung Kinder forschen geht es 2023 weiter mit BNE. Dank dreijähriger Anschlussförderung durch das Bundesbildungsministerium kann u. a. ein viertes Bildungsangebot entwickelt werden. Der Fokus liegt diesmal auf dem Umgang mit dem Klimawandel und dessen Folgen.

- [Das ganze BNE-Angebot auf einen Blick](#)
- [Video: Projektleiterin Ute Krümmel über „Digitalisierung und BNE gehören zusammen“](#)
- [Die Stiftung ist dem 2022 gegründeten Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit beigetreten – eine Bund-Länder-Initiative](#)

Zukunft pflanzen – BNE-Labor in Ganztagsgrundschulen

Im Rahmen des Programms „Kinder pflanzen Bäume – Gemeinsam den Zukunftswald gestalten“ der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg haben wir seit Sommer 2021 bis August 2022 fünf Ganztagsgrundschulen in Baden-Württemberg bei der Umsetzung von BNE begleitet. Es wurden BNE-Konzepte für die Schulen entwickelt, pädagogische Fach- und Lehrkräfte schulintern in BNE, Klima- und Naturschutz fortgebildet und es gab Baumpflanzaktionen mit den Kindern. Als Hilfestellung für die Schulen hat die Stiftung Kinder forschen zudem die Broschüre „Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Lernort Wald“ veröffentlicht: hdkf.de/bne-broschuere-wald. Das erfolgreiche Projekt wird von März 2023 bis August 2024 mit zehn anderen Schulen in Baden-Württemberg fortgesetzt.

Erstmals können Lehrkräfte alle Grundschulangebote der Stiftung Kinder forschen auf einen Blick finden – das Grundschulportal macht's möglich. Die schwierige Lage an deutschen Schulen, von Lehrkräftemangel über die Organisation der Ankunft geflüchteter Mädchen und Jungen aus der Ukraine bis zu schlechten Ergebnissen für Grundschul Kinder in basalen Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Mathematik, beeinflusste auch strategische Entscheidungen der Stiftung. Projekte wie „echt jetzt?“ und PRIMA! konnten weiter expandieren. Das Kollaborative Konzept-Lab (Ko-Lab) fand hingegen einen würdigen Abschluss.

In 5.000 Klassen bundesweit: „echt jetzt?“ schafft Bildungserfolg durch MINT und Lesen

Gestartet als Pilotprojekt bleibt das Angebot „echt jetzt?“ eine erfolgreiche Unterstützung für Lehrkräfte in der MINT- und Leseförderung. Im Januar 2022 erhielten über 2.000 Klassen die vierte Ausgabe des Grundschulmagazins, sodass die Schüler:innen zum Thema „Sehen“ im Unterricht lesen, forschen, rätseln und mehr über das menschliche Sehen und optische Phänomene erfahren konnten.

Damit noch weitere Mädchen und Jungen mit „echt jetzt?“ zu Naturphänomenen forschen sowie ihre MINT- und Lesekompetenz stärken können, fördert die Dieter Schwarz Stiftung zwei weitere Ausgaben mit einer erhöhten Auflage. Im Sommer startete die Bewerbungsphase für bundesweit 5.000 Klassen – und das erfolgreich.

Begleitend zum Magazin werden die Lehrkräfte mit digitalen Unterrichtsmaterialien und Onlinefortbildungen unterstützt. Diese wurden 2022 erweitert und noch stärker dem Bedarf im Klassenzimmer angepasst. Das Webinar „echt spannend – forschen und lesen zu Energie im Unterricht“ feierte am 21. November 2022 Premiere und begeisterte an drei Terminen insgesamt 196 Teilnehmende. Aktuell nutzen 4.610 Lehrkräfte (Stand Februar 2023) das Begleitangebot von „echt jetzt?“ für ihren Unterricht.

Auf einem gemeinsamen Fachtag mit der Stiftung Lesen erhielten Aktive der Bildungsbereiche MINT und Lesen am 11. November 2022 einen Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse. In der experimenta auf dem Bildungscampus der Dieter Schwarz Stiftung in Heilbronn ließen sie sich von Impulsvorträgen, Präsentationen und Praxistipps für ihre Arbeit inspirieren.

Aufgrund des großen Erfolgs des Bildungsangebots finanziert die Dieter Schwarz Stiftung weitere 2.200 Klassensätze der nächsten zwei Ausgaben. Im Jahr 2023 können somit insgesamt 7.200 Lehrkräfte vom Angebot profitieren und die fünfte und sechste Ausgabe des Magazins in ihrem Unterricht zur MINT- und Leseförderung einsetzen. Zusätzlich stellt das Land Hessen für alle dritten und vierten Klassen an hessischen Grundschulen eine Ausgabe zur Verfügung.

Beim parlamentarischen Frühstück am 30. November 2022 zum Thema „MINT- und Lesekompetenz in der Grundschule“ diskutierten Politiker:innen gemeinsam mit den Initiatoren des Bildungsangebots über die Potenziale des Kindermagazins „echt jetzt?“. Denn wie es nach 2023 mit dem Angebot für die Lehrkräfte weitergeht und welche Möglichkeiten es gibt, damit noch mehr Schüler:innen davon profitieren können, ist bisher noch offen.

Mehr Infos zum Grundschulangebot unter: echtjetzt-magazin.de

Neue Fortbildungsreihen in sächsischen und thüringischen Grundschulen

Zwei neue Bundesländer, zwei neue Filme, entscheidende Schritte in der wissenschaftlichen Evaluation: Das Projekt PRIMA!, in dem seit Beginn zwei Fortbildungsreihen zu Energiebildung und Informatischer Bildung für Grundschullehrkräfte entwickelt wurden, hat im Jahr vor seinem Abschluss noch einige wichtige Meilensteine absolviert. Anfang 2022 etwa wurde der [Film](#) fertiggestellt, der zukünftig allen einfach erklärt, was das Besondere an PRIMA! ist.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts schloss im Lauf des Jahres mehrere Arbeitsschritte ab, die 2023 in der Veröffentlichung von Band 16 der Wissenschaftlichen Schriftenreihe der Stiftung münden. Aus dem Länderprojekt in Baden-Württemberg standen erstmals Daten einer internen Evaluation zur Verfügung. Die Mitglieder der AG „Gute MINT-Bildung im Grundschulunterricht“ kamen zu einem Abschlusstreffen

zusammen und haben mittlerweile ihre Beiträge für die Publikation geschrieben. Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit rund um PRIMA! bilden inzwischen die Fundierung nicht nur für die zwei Fortbildungsreihen, sondern auch für unser gesamtes Engagement im Grundschulbereich.

Mit starken Partnern wie der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen und dem Sächsischen Kultusministerium, dort in Kooperation mit Amazon Deutschland im Rahmen des Future Engineer-Programms, gelang es schließlich als größter Erfolg im Jahr 2022, PRIMA!-Fortbildungen in zwei weiteren Bundesländern auf den Weg zu bringen. Im Februar und März 2023 starten jeweils die ersten Fortbildungsreihen in Mitteldeutschland. Und die Teilnehmenden an „Informatischer Bildung in der Grundschule“ in Sachsen werden mit einem Ende des Jahres entstandenen [Film](#) begrüßt, der ihnen erklärt, wo Informatik herkommt und weshalb sie so gut in die Grundschule passt.

„Ich würde ja, wenn ich könnte“ – digitale Medien im Grundschulunterricht

Im Rahmen des „Kollaborativen Konzept-Labs“ (Ko-Lab) entwickelte die Stiftung seit März 2021 eine Fortbildung zum Einsatz digitaler Medien in der Grundschule. Wir reagierten damit auf die Herausforderung der digitalen Transformation und die damit verbundene Notwendigkeit, mehr digitale Medien in den Grundschulunterricht einzubinden.

Obwohl die Problematik seit Langem bekannt ist, fällt es deutschen Grundschulen nach wie vor schwer, mit dem digitalen Wandel Schritt zu halten und digitale Medien sinnvoll, zielgerichtet zur Kompetenzentwicklung der Kinder zu nutzen. Da die Gründe für diese Schwierigkeiten so vielfältig sind wie die deutsche Schullandschaft selbst, entschloss sich die Stiftung das geplante Angebot in einem ko-kreativen Prozess zu erarbeiten. Lehrkräfte sowie Fachleute aus verschiedenen Bildungsinstitutionen entwarfen in mehreren Design-Thinking-Workshops Konzepte für ein praxisnahes Fortbildungsangebot. So entstanden Prototypen für Fortbildungselemente und Unterrichtsideen. Diese wurden in einem mehrmonatigen Prozess in verschiedenen Berliner Grundschulen mit Kindern und Lehrkräften ausführlich getestet und schrittweise weiterentwickelt. Im November konnte die eintägige Fortbildung schließlich mit Lehrkräften pilotiert und nochmals auf ihre Praxistauglichkeit überprüft werden.

In der Fortbildung lernen die Teilnehmenden acht verschiedene digitale Anwendungen und Formate kennen, die zum einen für MINT-Bildungsprozesse sinnvoll, zum anderen aber auch fächerübergreifend einsetzbar sind. Die Lehrkräfte probieren die Anwendungen im Rahmen eines konkreten Unterrichtsszenarios aus, reflektieren im Anschluss ihr Vorgehen und erarbeiten Einsatzmöglichkeiten für ihren eigenen Unterricht.

Die Pilotierung wird im Frühsommer 2023 abgeschlossen und die Fortbildung dann für die Ausbreitung in den Bundesländern zur Verfügung stehen.

Computer sind überall – eine Informatik-Challenge für den Grundschulunterricht

Im Oktober 2022 startete das von Amazon Future Engineer geförderte Projekt „Amazon digital“ mit dem Ziel, informatische Bildung im Grundschulunterricht prägender zu machen.

Informatik ist ein wichtiger Bildungsbereich, der zunehmend an Bedeutung gewinnt und bereits in Kita und Grundschule sehr gut eingeführt werden kann. Viele Grundschullehrkräfte stehen dem Thema jedoch skeptisch gegenüber. Es erscheint ihnen abstrakt und fachlich herausfordernd, zumal es in den Rahmenlehrplänen der Bundesländer nur sehr oberflächlich verankert ist.

Das Projekt möchte dafür werben, dass ein Einstieg in die informatische Bildung in der Grundschule nicht nur möglich, sondern mit einfachen Mitteln in den Unterricht zu integrieren ist. Dabei setzt die Stiftung wie schon in Vorgängerprojekten auf alltagsnahe Impulse, die ohne technische Hilfsmittel auskommen.

Ergänzend zu unseren ein- bzw. mehrtägigen Fortbildungen zum Thema „Informatik“ soll hier ein niedrigschwelliger, spielerischer Ansatz verfolgt werden, der es ermöglicht, bis Ende des Jahres 2023 1.000 Lehrkräfte deutschlandweit für das Thema zu begeistern.

Damit sich Bildungsangebote von hoher pädagogischer Qualität in Einrichtungen der Elementarbildung auf lange Sicht verankern lassen, braucht es neben der Qualifizierung einzelner dort Tätiger auch Ansätze, die im System wirken. Die Stiftung widmet sich daher mit zwei Projekten dem Thema der Qualitätsentwicklung in Kitas, um sie in ihrer Funktion als Bildungsorte zu stärken.

KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität

Mit ihrem mehrmonatigen Kita-Programm „KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität: Wenn Entdecken und Forschen zum Alltag werden“ unterstützt die Stiftung pädagogische Fachkräfte und Kita-Leitungen dabei, das entdeckende und forschende Lernen dauerhaft in ihrem Kita-Alltag zu verankern. Nach einer einjährigen Entwicklungszeit wurde „KiQ“ zwischen 2020 und 2022 erstmals mit rund 90 Kitas aus vier Modellregionen Deutschlands erprobt. Die gesamte Modellphase (März 2019 bis Dezember 2022) wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die „KiQ“-Modellphase fiel mitten in die Zeit der Corona-Pandemie. Dennoch konnte die Programmierprobung erfolgreich abgeschlossen werden. Unser Projektteam konnte verschiedene Ansätze und Unterstützungsmaßnahmen direkt mit der Praxis testen und weiterentwickeln. Und die teilnehmenden Kita-Teams haben gelernt, MINT-Bildungssituationen im Alltag zu erkennen, Forschungsfragen der Kinder dialogisch aufzugreifen und dabei Synergieeffekte mit anderen Bildungsbereichen wie BNE, Sprachförderung oder Kunst und Kreativität zu nutzen.

Projektleiterin Irina Bitter resümiert: „Wir haben unheimlich viel gelernt – sei es in Bezug auf die konkrete Vermittlung von MINT-Denken und -Handeln im Kita-Alltag oder über Gelingensbedingungen für Organisationsentwicklung von Kitas. Wie wir erwartet haben, macht es einen enormen Unterschied, wenn man Einrichtungen über einen längeren Zeitraum kontinuierlich begleitet und neben einzelnen Erzieher:innen das ganze Team fortbildet und an gemeinsamen Zielen und Maßnahmen arbeiten lässt. Besonders förderlich waren hier unser innovatives Tandem-Konzept aus pädagogischer Fachkraft und Kita-Leitung in Kombination mit Inhousefortbildungen und der Unterstützung durch unsere regionalen Prozessbegleiter:innen.“

Am Ende des Modellprogramms wurden die teilnehmenden Erzieher:innen als „Multiplikator:innen für entdeckendes und forschendes Lernen“ zertifiziert. Und auch die Einrichtungen hatten die Möglichkeit, sich als entdeckende und forschende Bildungsorte zertifizieren zu lassen. Nun ist es am gesamten Team, die während des „KiQ“-Modellprogramms gemeinsam entwickelte Vision für ihre Kita im Alltag mit Leben zu füllen. Aufgrund der erfolgreichen Modellphase wird das neue „KiQ“-Programm fortgesetzt. Dank der Förderung des BMBF können im Herbst 2023 weitere 50 Kitas aus vier Bundesländern kostenfrei am Qualifizierungsprogramm teilnehmen. Im Folgejahr werden dann erneut 75 Plätze in anderen Regionen ausgeschrieben. Alle Erkenntnisse aus der Begleitforschung der Modellphase werden im Detail im Herbst 2023 im Rahmen der wissenschaftlichen Schriftenreihe der Stiftung veröffentlicht.

Abschluss und Ausblick – Mehr Informationen in [diesem Artikel](#).

Einen guten Einblick in die Ergebnisse des Programms gibt das [Graphic-Recording-Gesamtbild](#) der Reflexionstreffen.

Forum KITA-Entwicklung

Im Projekt „Forum KITA-Entwicklung“ beschäftigen sich die Stiftung Kinder forschen und die Robert Bosch Stiftung mit der Frage, wie Organisationsentwicklung einen Beitrag zur Qualität der pädagogischen Arbeit in Kitas leisten kann.

Das 2022 fertiggestellte Produkt „Impulsset Kita-Entwicklung“ hilft pädagogischen Fachkräften dabei, neu erlerntes Wissen umzusetzen. Eine Forschungsgruppe um Prof. Daniela Ulber und Prof. Nina Hogrebe (HAW Hamburg) hat es evaluiert. Zusätzlich formulierte die Gruppe Erkenntnisse zu Gelingensbedingungen für ein effektives Transferumfeld zwischen Kitas und Trägern. Die Ergebnisse beider Forschungsvorhaben werden 2023 in der [Wissenschaftlichen Schriftenreihe der Stiftung](#) veröffentlicht.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt und um die Aktiven miteinander zu vernetzen, richtete die Stiftung Kinder forschen eine Webinar-Reihe zum Thema „Organisationsentwicklung in Kitas“ aus. Damit informierte sie Vertretungen der Kita-Praxis, der Kita-Träger sowie aus der Politik zum Thema „Kita-Entwicklung“ und bot Raum für Austausch. Zudem platzierte sie den Begriff „Kita-Entwicklung“ über ihren Blog und durch die Veröffentlichung zweier Artikel in der Fachzeitschrift „Meine Kita“. Das Magazin erreicht pro Ausgabe 198.000 pädagogische Fachkräfte.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Projekt lag in der Aufbereitung des entstandenen Wissens in Form des [Modells „Zentrale Dimensionen von Kita-Entwicklung“](#). Feedback zum Modell gaben viele Fachleute aus Wissenschaft und Praxis (u. a. Prof. Yvonne Anders, Universität Bamberg, Prof. Bernhard Kalicki, Deutsches Jugendinstitut, DJI, Prof. Petra Strehmel, HAW Hamburg, Jessica Prigge, Uni Kiel). Damit liegt nun ein fachlich anerkanntes Modell zur Kita-Entwicklung vor. Es wurde Anfang 2023 veröffentlicht und auf der Tagung „Alle an Bord – Volle Kraft voraus für KITA-Entwicklung“ vorgestellt.

Mehr zum [Forum Kita-Entwicklung](#)

Start des Verbundprojekts „MINT-Campus“

Das Projekt „MINT-Campus“ ist ein Verbundprojekt und wird von der matrix gGmbH, dem Stifterverband e. V. sowie der Stiftung Kinder forschen umgesetzt. Koordiniert wird das Verbundprojekt durch die matrix gGmbH. Das „MINT-Campus“-Verbundteam konzipiert eine Lernplattform für die MINT-Community, auf der MINT-Aktive sowohl Unterstützung für ihre Bildungs- und Vernetzungsarbeit finden als auch Möglichkeiten zur Professionalisierung durch frei zugängliche Materialien oder Lernangebote für die Bildungs- und Projektarbeit. Das Projekt wird gefördert von Bundesministerium für Bildung und Forschung und ist Teil des Nationalen MINT-Aktionsplan 2.0. Die Projektlaufzeit erstreckt sich von Oktober 2022 bis September 2025.

Im Projekt verantwortet die Stiftung Monitoring und Evaluation der Lernangebote auf der Plattform „MINT-Campus“ und steuert die Qualitätssicherung. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit Partnern frei zugängliche Lernangebote für die MINT-Community auf dem „MINT-Campus“.

Seit Oktober 2022 haben die Verbundpartner ihre Arbeit aufgenommen und bereits den Aufbau der Lernplattform sowie Nutzendenbefragungen zu Tätigkeiten und Bedarfen der Zielgruppe „MINT-Aktive“ vorbereitet. Das erste Partnertreffen mit allen Mitarbeitenden des Verbundteams fand im Januar 2023 in den Räumen der Stiftung Kinder forschen statt. Neben der Ausgestaltung der Verbundarbeit erfolgten Abstimmungen zur gemeinsamen Arbeit am Ziel, im Jahr 2023 bereits eine Beta-Version des „MINT-Campus“ mit zentralen Lernangeboten zu veröffentlichen.

Wir freuen uns auf die intensive Zusammenarbeit mit unseren beiden Partnern in den kommenden drei Jahren und die Möglichkeit, von- und miteinander im Projekt zu lernen.

VERBREITUNG DER ANGEBOTE

Regionale Vernetzung – gerade jetzt!

Für zahlreiche Netzwerkpartner war 2022 ein Jahr des Aufatmens, aber auch eines der Veränderungen und Herausforderungen. Nach der Corona-Pandemie konnten viele Veranstaltungen und Fortbildungsangebote wieder in Präsenz durchgeführt werden, was ein großer Gewinn für Netzwerkkoordinator:innen, Trainer:innen sowie pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte war. Auch der persönliche Kontakt mit den Mitarbeitenden der Stiftung stärkte die Gemeinschaft aufs Neue, während die Vorzüge des digitalen Lernens ein fester Bestandteil der Qualifizierungen und Fortbildungen geworden sind. Gerade die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Netzwerken lebte stark von der Möglichkeit, sich ortsunabhängig und unkompliziert zu treffen und zu vernetzen.

Neue Herausforderungen

Der Alltag in Kitas, Schulen und im Ganzttag war im Jahr 2022 von dem Ukraine-Krieg, der Energiekrise, der Inflation und dem Fachkräftemangel geprägt. Einige wenige Netzwerke richteten sich in der Folge neu aus und beendeten ihre langjährige Arbeit in der Bildungsinitiative. Dem gegenüber stehen rund 200 Netzwerke, die mit Freude, Enthusiasmus und Professionalität gerade jetzt in Aufbruchstimmung sind. Dem Engagement vieler Menschen und Institutionen ist es zu verdanken, dass die Bildungsinitiative weiter stabil in die Zukunft blickt. Neu dabei sind die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Landkreis Uckermark sowie die Akademie für Innovation und Management Heilbronn-Franken.

15 Jahre mit dabei

Beeindruckende 18 Partner feierten im Jahr 2022 ihr 15-jähriges Jubiläum als Netzwerk der Stiftung Kinder forschen. Ganz besonders hervorzuheben sind diejenigen, die ein ausscheidendes Nachbarnetzwerk zum Anlass nahmen, um ihr regionales Engagement weiter auszubauen. Mit regionaler Vernetzung, gegenseitiger Unterstützung, zielgerichteter und individueller Beratung durch die Stiftung blickt die Bildungsinitiative auf ein starkes Jahr zurück, in dem sie in Gemeinschaft gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung bundesweit vorangebracht hat.

Das haben wir 2022 erreicht:

Die Qualifizierungsangebote der Stiftung Kinder forschen stehen folgenden Bildungseinrichtungen in Deutschland zur Verfügung:

- 85 % aller Kitas (ca. 44.500)
- 84 % aller Horte (ca. 3.300)
- 73 % aller Grundschulen (ca. 11.400)

Mit einer [Zertifizierung](#) können Bildungseinrichtungen zeigen, dass dort regelmäßig und qualifiziert gemeinsam mit den Kindern entdeckt und geforscht wird. 2022 überreichten Netzwerkpartner 999 Zertifizierungsplaketten an Kitas, Horte und Grundschulen, 187 von ihnen erhielten sie zum ersten Mal (2021: 864, davon 170 erstmals).

85%

aller Kitas
(ca. 44.500)

84%

aller Horte
(ca. 3.300)

73%

aller Grundschulen
(ca. 11.400)

999

Erst- und Folgezertifizierungen
an Kitas, Horte und Grundschulen ausgestellt

187

Bildungseinrichtungen
haben sich erstmals zertifizieren lassen

Die Bildungsinitiative lebt von den engagierten Partnern, die mit Herzblut und Eigenmitteln dafür einstehen, Mädchen und Jungen durch gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Zukunft zu stärken. Sie begeistern Fach- und Lehrkräfte vor Ort und tragen das Bildungsangebot der Stiftung Kinder forschen in die Kitas, Horte und Grundschulen ihrer Regionen.

Zielgerichtete und individuelle Beratung

Damit diese wesentlichen Partner ihre Stärken im Rahmen ihrer Ressourcen gut einsetzen können, berät sie die Stiftung Kinder forschen individuell und bietet ihnen ein umfangreiches und zielgerichtetes Qualifizierungsangebot.

Dazu gehört eine ausführliche Einarbeitung der neuen Netzwerkkoordinator:innen genauso wie ein Einblick in die Fortbildungsangebote für pädagogische Fach- und Lehrkräfte. Neu im Qualifizierungsprogramm ist u. a. das Webinar „Mit der neuen BNE-Inhousefortbildung die ganze Kita für BNE gewinnen“. Dieses wurde zusammen mit unserem BNE-Projektteam entwickelt, vermittelt einen umfassenden Einblick in das Thema und ermöglicht im Anschluss einen direkten Austausch. Für den gelingenden Vertrieb der Fortbildungsangebote in den eigenen Netzwerken gab es im neuen Webinar „Vernetzung mit Kita-Trägern“ Inspirationen, um diese relevante Zielgruppe zu gewinnen.

Unterstützende für das eigene Netzwerk gewinnen

Neben der zielgruppengerechten Ansprache von potenziellen Fortbildungsteilnehmenden ist die Zusammenarbeit mit regional Engagierten ein entscheidender Baustein der Netzwerkarbeit. Im Qualifizierungswebinar „Kooperation mit Fachberatungen“ haben die Netzwerkkoordinator:innen die Arbeit der Fachberatungen kennengelernt. Im Vordergrund stand die Frage, welcher Mehrwert durch eine Kooperation für die eigene Netzwerkarbeit entstehen könne. Im gemeinsamen abschließenden Austausch konnten die Teilnehmenden voneinander lernen und haben wertvolle Tipps für die zielgerichtete Ansprache von Fachberatungen erhalten.

Die Gewinnung von Unterstützenden aus Wirtschaft und Politik ist ebenfalls eine immer wichtigere Aufgabe. Daher stand das Thema „Fundraising“ auch im Jahr 2022 weiter im Mittelpunkt. In sechs Onlineangeboten erhielten die Teilnehmenden fundiertes Wissen zu den Themen

- Fundraisingstrategien,
- Förderkonzepte und -instrumente,
- Institutional Readiness,
- zielgruppengerechte Kommunikation
- und Storytelling.

Mit Jan Uekermann, Dr. Marita Haibach und Jaana Rasmussen konnten wir für diese Angebote erfahrene Fachleute aus der Praxis als Referent:innen gewinnen.

Wichtige Bündnispartnerschaften

Die Stiftung selbst unterstützt intensiv bei der Vernetzung mit einflussreichen Partnern in den Regionen, um die Bildungsinitiative sichtbarer zu machen. Etwa durch unseren offiziellen Beitritt sowohl zum Landesverband für naturwissenschaftlich-technische Jugendbildung Baden-Württemberg e. V. (natec) im Herbst 2022 – dieser zählt mittlerweile 70 Mitglieder –, als auch mit dem zur Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ in Baden-Württemberg, in der mehr als 60 Partnerinstitutionen aus allen Teilen der Gesellschaft vertreten sind – darunter Ministerien, Arbeitgeber-, Branchen- und Berufsverbände, Gewerkschaften, Hochschulen, Stiftungen und MINT-Lernorte.

Während nach der Corona-Pandemie zahlreiche Veranstaltungen und Fortbildungen wieder in Präsenz durchgeführt werden konnten, sind die Vorzüge des digitalen Lernens ein fester Bestandteil der Qualifizierungen und Fortbildungen geworden. Die Netzwerke können unkompliziert ortsunabhängig miteinander arbeiten und sich austauschen.

Wertschätzung persönlich entgegenbringen

Bundesweit konnten zahlreiche Teams in Kitas, Horten und Grundschulen ihre erste oder erneute Zertifizierung wieder mit Festen und einer persönlichen Plakettenübergabe begehen.

In **Sachsen** und **Thüringen** wurden 2022 die zertifizierten Einrichtungen und das enorme Engagement der pädagogischen Fachkräfte nach drei Jahren Wartezeit ausgiebig in großem Rahmen wertgeschätzt.

Im Staatlichen Museum für Archäologie in Chemnitz ehrte der sächsische Kultusminister Christian Piwarz am 7. September rund 100 Erzieher:innen für ihre wichtige Arbeit in der frühen MINT-Bildung im Freistaat. Zur [Festveranstaltung „Sachsen forscht!“](#) kamen sie aus den mehr als 200 Einrichtungen zusammen, die ihre (Re-)Zertifizierung in den Pandemie Jahren 2020, 2021 und 2022 erreichten, um mit der Stiftung und den sächsischen Netzwerkpartnern, der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, den Handwerkskammern Dresden und zu Leipzig sowie der Stadt Zwickau, auf das Erreichte anzustoßen.

Auch in Thüringen konnte der traditionelle Galaempfang der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung (STIFT) wieder stattfinden. Der Netzwerkpartner übergab gemeinsam mit der Stiftung und Minister Wolfgang Tiefensee, Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, die Zertifizierungen.

Herzlichen Glückwunsch an unsere langjährigen Partner:

- ASB Regionalverband Warnow-Trebeltal e. V.
- AWO Bezirk Westliches Westfalen e. V.
- Bildungsregion Südniedersachsen e. V.
- Die Platte lebt! e. V.
- DRK Landesverband Nordrhein e. V.
- Eigenbetrieb Kindertagesstätten Halle (Saale)
- Land der kleinen Forscher – eine Initiative der STIFT und der Stiftung Bildung für Thüringen
- Landkreis Emsland
- Landkreis Leer – Kinder- und Jugendförderung
- Münchner KITA-Kinder forschen
- Netzwerk AWO-Sozialdienst gGmbH Demmin
- Netzwerk Bremerhaven – PHÄNOMENTA Bremerhaven e. V.
- Netzwerk Cuxland – PHÄNOMENTA Bremerhaven e. V.
- Netzwerk Erfstadt
- pme Familienservice
- Rudolf-Ballin-Stiftung e. V.
- „Stiftung Evangelische Jugendhilfe“ Magdeburg
- wonderlabz

Digital zusammen stark

Auch wenn Präsenzveranstaltungen nun wieder möglich sind, ist das digitale Angebot nicht mehr wegzudenken. Denn das ortsflexible Lernen ermöglicht pädagogischen Fach-, Lehr- und Leitungskräften, sich auch im Kontext begrenzter zeitlicher und personeller Ressourcen weiterzubilden. Ein guter Mix aus Online- und Präsenzformaten bleibt also ein Gewinn und fester Bestandteil des Bildungsangebots.

So setzten Netzwerkpartner mit ihren Trainer:innen im Jahr 2022 zahlreiche MINT- und BNE-Fortbildungen sowie Fachnachmittage und Bildungsveranstaltungen digital um. Auch in der Zusammenarbeit und Beratung sind Videokonferenzen nicht mehr wegzudenken. Deshalb fördern wir neben den Onlineangeboten in der Fortbildung gezielt den digitalen und persönlichen Austausch der Netzwerkpartner über alle 16 Bundesländer hinweg:

- In fünf digitalen Webtalks,
- in quartalsweise stattfindenden regionalen und überregionalen Austauschtreffen
- sowie in themenbezogenen Workshops

hielten sich Netzwerkkoordinator:innen und Mitarbeitende der Stiftung über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden, erarbeiteten gemeinsam Projekte und entwickelten Ideen und Maßnahmen für weitere Vernetzung. So wurde u. a. ein bundesweites Treffen der Netzwerkkoordinator:innen angeregt. Im November 2022 wurde es mit 50 Teilnehmenden umgesetzt, die sich in diesem Format kennenlernten, Erfahrungen und Tipps zur Netzwerkarbeit austauschten und sich so gegenseitig unterstützen.

6.000 zertifizierte Einrichtungen – ein Zeichen für gute frühe MINT-Bildung in Deutschland

Längst ist die Zertifizierung ein etabliertes Verfahren, um Kitas, Horte und Grundschulen in ihrer Qualitätsentwicklung zu unterstützen. 6.000 pädagogische Einrichtungen haben sich bis heute bundesweit zertifizieren lassen als Häuser, in denen Kinder forschen.

Als die Kinder des FRÖBEL-Kindergartens Am Pfalzplatz in Mannheim eine riesige Spinne in einer Ecke der Kita entdeckten, waren sie fasziniert: Was für lange Beine sie hat. Warum eigentlich? Was frisst sie? Und wo ist ihr Netz?

Damit war das Jahresprojekt rund um das Thema „Spinnen“ gefunden. Ein Projekt, das an die Fragen der Mädchen und Jungen anknüpft, ist eine Voraussetzung, um sich erfolgreich bei der Stiftung Kinder forschen zertifizieren zu lassen.

Die Kita Am Pfalzplatz war die [6.000. Bildungseinrichtung in Deutschland](#), die sich als Haus, in dem Kinder forschen, zertifizieren ließ.

Keine Angst vor Miss Spaghettibein

Gemeinsam mit dem Netzwerkpartner in der Region, der Akademie für Innovative Bildung und Management (aim), Vertretungen der Dietmar Hopp Stiftung und der Dieter Schwarz Stiftung, der Kita-Gemeinschaft und dem freigemeinnützigen Kita-Träger FRÖBEL wurde dieses Ereignis groß in Mannheim gefeiert, um ein Zeichen für gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region und in ganz Deutschland zu setzen.

999 Zertifizierungen im ganzen Jahr

Im Jahr 2022 ließen sich insgesamt 999 Einrichtungen (folge-)zertifizieren. Davon erhielten 187 Kitas, Horte und Grundschulen erstmalig die Plakette und zeigten so, dass das Entdecken und Forschen ein fester Bestandteil ihres pädagogischen Alltags ist.

Weiterentwicklung des Zertifizierungsverfahrens

2021 hat die Stiftung den Zertifizierungsfragebogen für Kitas, Horte und Grundschulen überarbeitet, wobei sie aktuelle Entwicklungen und Rückmeldungen von pädagogischen Fach- und Lehrkräften berücksichtigte, z. B. die Erfahrungen von Mitarbeitenden, sowie externe Beratungs- und Erhebungsergebnisse einholte. Seit Beginn des Jahres 2022 war der überarbeitete Bogen im Einsatz, der nun auch Fragen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung und zu alltagsintegriertem Entdecken und Forschen enthält. Mit einem ansprechenden Layout und verbesserter Navigation ist er übersichtlicher und erntete viel Zustimmung aus der Praxis.

Digitale Informationsveranstaltungen

Die Kommunikation zur Zertifizierung verläuft zunehmend digital. Zur Verbreitung des Zertifikats hat sich in den vergangenen drei Jahren der Direktvertrieb über die bundesweit angebotene Online-Informationsveranstaltung https://campus.haus-der-kleinen-forscher.de/www/webinar_zertifizierung_kita.php?sid=85902777278372529460862496250000 „Zertifizierung für Kitas, Horte und Grundschulen – Bewerbung leicht gemacht“ etabliert. Dieses regelmäßig durchgeführte Webinar richtet sich an pädagogische Fach- und Lehrkräfte. Insgesamt erreichten wir 2022 in neun Webinaren mehr als 300 Pädagog:innen.

Netzwerke – die Gesichter vor Ort

Als bundesweit größte Frühbildungsinitiative lebt die Stiftung Kinder forschen vom Engagement vor Ort: Rund 200 lokale Netzwerkpartner arbeiten eng mit uns zusammen und stellen unser Bildungsangebot in ihrer jeweiligen Region zur Verfügung – Institutionen aus öffentlicher Hand, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sie finanzieren sich eigenständig und verfolgen keine kommerziellen Interessen bei der Verbreitung von Angeboten und Themen der Bildungsinitiative.

Netzwerkkoordinator:innen der Partnerinstitutionen übernehmen die operative Umsetzung und ermöglichen so Kitas, Horten und Grundschulen in ihrem Einzugsgebiet die Teilnahme an den Fortbildungsangeboten in unmittelbarer Nähe.

Außerdem sorgen die Netzwerkpartner für die Vernetzung innerhalb der jeweiligen Bildungslandschaft – beispielsweise indem sie Veranstaltungen zum „Tag der kleinen Forscher“ oder Zertifizierungsfeiern realisieren. Sie sind die vertrauten Gesichter der Bildungsinitiative vor Ort.

Dabei arbeiten die Netzwerkpartner in der Regel nicht allein: Über die Jahre haben sie stabile Netzwerke aufgebaut. Damit sind sie es nicht nur selbst, die die so wertvolle Rolle übernehmen, die Botschaft der Stiftung Kinder forschen in ihre Region zu tragen – gemeinsam mit vielen Beteiligten, Einzelpersonen sowie Unterstützer:innen aus der Politik, Verwaltung und Privatwirtschaft, bilden sie eine starke Gemeinschaft in ihrer Region und darüber hinaus.

WIRKSAME KOMMUNIKATION

Bildung stark machen – gerade jetzt!

2022 stärkte die Stiftung Kinder forschen mit vielen Anlässen der politischen Kommunikation den Wert von Bildung. Wir kommunizierten wirksam zu aktuellen Themen, auch zu denen der gegenwärtigen Krisen. Es gab zahlreiche Anlässe des bildungspolitischen Austauschs mit dem Ziel, gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland auszuweiten. Bildungspolitische Veranstaltungen und bundesweite Aktionen, aber auch Pressestatements, Print- und Onlinepublikationen vermittelten einen Einblick, wie frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung bei der Stiftung Kinder forschen in der Praxis aussieht.

Als wegen des Kriegs in der Ukraine ab Februar 2022 Tausende geflüchtete Kinder in Kitas, Horte und Grundschulen kamen, beschlossen wir, unser [Service-Portal Integration](#) neu mit Leben zu füllen. Die Website hilft pädagogischen Fach- und Lehrkräften mit vielfältigen Informationen dabei, geflüchteten Mädchen und Jungen ein gutes Ankommen in den Bildungseinrichtungen zu ermöglichen. Die Stiftung war 2022 auf verschiedenen Ebenen im Dialog mit Politik und Gesellschaft. Ob mit Appellen, Statements, Teilnahmen an Fachgesprächen im Bundestag oder bei Besuchen von Politiker:innen: Wir beteiligten uns dort, wo wir etwas zu politischen Entscheidungen im Sinne einer guten frühen MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung beitragen konnten. Wir zeigten Lösungsansätze auf, um positive Veränderungen im Bildungsbereich zu initiieren und die Wertschätzung der Arbeit der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte zu erhöhen.

Die etablierte Kampagne des [„Tags der kleinen Forscher“](#) – im Jahr 2022 zum Thema „Geheimnisvolles Erdreich“ – erzielte vor allem durch Kommunikation über die sozialen Medien eine hohe Sichtbarkeit. Forscherfeste und Projekttagte bundesweit boten den Kindern Gelegenheit, die Welt unter ihren Füßen zu erforschen, und den Medien, das Thema aufzugreifen. Nie zuvor beteiligten sich so viele Entscheidungstragende aus der Politik wie 2022 – sie besuchten Forscherfeste in ihrem Wahlkreis, teilten Informationen über Social Media oder riefen selbst zum Forschen auf.

Das haben wir 2022 erreicht:

- Zuwachs an Personen und Institutionen, die der Stiftung auf den Social-Media-Kanälen folgen: + 1.738 auf Instagram, + 670 auf Facebook, + 270 auf Twitter und + 1.700 auf LinkedIn
- über eine halbe Million Mal wurde die Stiftungswebsite über Google aufgerufen
- 166 Personen aus der Politik unterstützten den „Tag der kleinen Forscher“

4.378

Menschen und Institutionen
folgen neu unseren Social-Media-Kanälen

572.482

Mal
wurde die Stiftungswebsite über Google aufgerufen

166

Personen aus der Politik
unterstützten unseren "Tag der kleinen Forscher"

Bildung stark zu machen, sah die Stiftung Kinder forschen 2022 als ihre zentrale kommunikative Aufgabe. Einem Jahr, das für alle geprägt war von alten und neuen Herausforderungen. Die Stiftung betonte mit ihren Aktivitäten den Wert von Bildung sowie diejenigen, die in der frühen Bildung arbeiten. Sie kommunizierte wirksam zu aktuellen Themen, auch zu denen der gegenwärtigen Krisen.

Die Zielgruppe digital direkt erreichen

Was bewegt die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte in herausfordernden Zeiten und wie kann die Stiftung sie gezielt unterstützen? Über das digitale Community Management standen wir in regelmäßigem Austausch mit unserer Hauptzielgruppe und bezogen sie stärker in die Stiftungsarbeit ein. Inhaltliche Schwerpunkte für neu entwickelte Webinare, Themen für unser Magazin „Forscht mit!“, Rückmeldungen zu Praxiserfahrungen – über Umfragen auf der [Lernplattform Campus](#) und in den Social-Media-Kanälen [Facebook](#) und [Instagram](#) konnten Nutzende ihre Meinung und Ideen einbringen. Gleich zweimal ging außerdem das neue Format „Wie praktisch! Community-Austausch zu Praxisideen“ an den Start. Insgesamt sechs Praxispartner:innen aus Kita und Grundschule präsentierten ihre tollen Projekte zum Thema Raumgestaltung und zum Einsatz digitaler Medien – und luden andere damit zum Nachahmen ein.

Weitere Zielgruppen, vor allem Leitungskräfte, Personen aus Politik und Medien sowie Netzwerkpartner, erreichten wir über unser LinkedIn-Profil. LinkedIn hatte nach Instagram die zweithöchste Engagement-Rate und war zudem der am schnellsten wachsende Social-Media-Kanal der Stiftung Kinder forschen. Wir haben unsere Aktivitäten hier 2022 stark ausgebaut. Innerhalb kurzer Zeit wuchs der Account und verzeichnete ein Jahresplus von 1.139 Follower:innen.

Praktische Unterstützung bieten mit dem Service-Portal Integration

Als im Zuge des Kriegs in der Ukraine 2022 deutschlandweit Tausende geflüchtete Kinder in Kitas, Horte und Grundschulen kamen, beschloss die Stiftung mit dem [Service-Portal Integration](#) ein bewährtes Angebot erneut zu aktivieren. Die Plattform war 2016 im Rahmen der verstärkten Einwanderung von Geflüchteten nach Deutschland mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ins Leben gerufen und bis 2019 fortlaufend ausgebaut worden. Das Ziel: pädagogischen Fach- und Lehrkräften ganz praktisch bei der Integration geflüchteter Mädchen und Jungen zur Seite zu stehen. Mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und des Fröbel e. V. wurden sowohl Inhalte geprüft und aktualisiert, Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte ergänzt als auch Informationen zum Herkunftsland Ukraine bereitgestellt. Zusätzlich gaben wir hier in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Ulm dem Thema „Selbstfürsorge für pädagogische Fachkräfte“ Raum.

Stiftungsthemen setzen in der Pressearbeit

Ob Gastbeiträge in Kita-Fachzeitschriften, Meinungsbeiträge in überregionalen Medien oder ein prominent besetztes digitales Pressegespräch: Durch eine aktive Pressearbeit konnte die Stiftung 2022 an verschiedenen Stellen ihre Themen platzieren, neue Formate ausprobieren und damit unterschiedliche Zielgruppen erreichen. So konnten beispielsweise die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte über Sonderbeiträge in einer Kita-Fachzeitschrift von Ergebnissen aus dem Projekt „Forum Kita-Entwicklung“ profitieren.

Die praktischen Erfahrungen und die pädagogische Expertise der Mitarbeitenden der Stiftung waren außerdem in zahlreichen Interviews gefragt, insbesondere zu dem 2022 vorherrschenden Thema Energiekrise und der Frage „Wie erklären wir Kindern, was da gerade passiert?“. Darüber hinaus konnten wir mit den Ergebnissen aus einer eigenen Befragung in Kitas und Horten zum Thema Zukunftskompetenzen auf uns aufmerksam machen. 90 Prozent der Befragten wünschten sich mehr Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich. Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Michael Fritz, ordnete die Ergebnisse gemeinsam mit Andreas Schleicher, Bildungsdirektor der OECD, in einem digitalen Pressegespräch ein.

Im Jahr 2022 war die Stiftung Kinder forschen mit vielen politischen Entscheider:innen in Kontakt. Beim Besuch von Bildungseinrichtungen, im Fachgespräch des Bildungsausschusses oder beim parlamentarischen Frühstück im Bundestag: Wir sorgten dafür, dass die wichtige Arbeit der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte in den Bildungseinrichtungen sichtbar wird, und zeigten Lösungsansätze auf, um positive Veränderungen für eine gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung zu initiieren.

Frühe MINT-Bildung aktiv erleben

Zahlreiche Minister:innen und Abgeordnete des Bundestages besuchten 2022 auf Einladung der Stiftung Kitas, Horte und Grundschulen in Deutschland. Den Auftakt machte am 14. März die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger. Gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Michael Fritz, feierte die Bildungsministerin mit Kindern des Berliner Kindergartens Kleine Füße – Naseweis den internationalen Stell-eine-Frage-Tag. Sie führte gemeinsam mit ihnen ein Experiment durch und stellte sich den Fragen der Mädchen und Jungen sowie anwesender Medienschaffender.

Gewaltig schäumte es am 4. Juli 2022 im Berliner Kindergarten im Lützelsteiner Weg. Bei einem Besuch der Bundesfamilienministerin Lisa Paus ging es ebenfalls um das gemeinsame Erleben von frühkindlicher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zusammen mit den Kindern ging die Ministerin der Frage auf den Grund: Was passiert, wenn man Rotkohlsaft mit Backpulver mischt?

Einen absoluten Beteiligungsrekord verzeichnete der „Tag der kleinen Forscher“ im Jahr 2022: Insgesamt 166 Bundestagsabgeordnete unterstützten den Mitmachtag, indem sie z. B. ein Forscherfest in ihrem Wahlkreis besuchten oder in der Presse und den sozialen Medien zum Mitmachen und Mitforschen aufriefen.

Appelle und Stellungnahmen an die Politik

Im Rahmen des 11. Plenums Frühpädagogik in Berlin appellierten die Stiftung Kinder forschen, der FRÖBEL e. V. sowie der Didacta Verband e. V. gemeinsam an die Bundespolitik, einen DigitalPakt Kita zu schließen. Die Unterzeichnenden sehen einen enormen Handlungsbedarf bei der Digitalisierung in deutschen Kitas. Ganz im Zeichen von „MINT- und Lesekompetenz in der Grundschule“ stand das parlamentarische Frühstück im Deutschen Bundestag am 30. November 2022. Neben dem parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Dr. Jens Brandenburg, waren zahlreiche weitere Abgeordnete der Einladung gefolgt und diskutierten mit Michael Fritz, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinder forschen, Silke Lohmiller, Geschäftsführerin der Dieter Schwarz Stiftung, und Dr. Jörg F. Maas, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Lesen, über die Potenziale des Kindermagazins „echt jetzt?“.

Im Dezember vertrat Michael Fritz die Stiftung als einer von mehreren Sachverständigen in einem öffentlichen Fachgespräch des Bildungsausschusses zum Thema „MINT-Bildung“. In seiner Stellungnahme forderte er weitere Maßnahmen für eine umfassende MINT-Bildung, um sowohl die Qualität der frühen Bildung als auch den wachsenden Bedarf an pädagogischen Fach- und Lehrkräften zu sichern.

Aktionen und Veranstaltungen

Bei Veranstaltungen und bei Aktionen können Menschen in ganz Deutschland erleben, wie frühe MINT-Bildung bei der Stiftung Kinder forschen ganz praktisch aussieht. Am „Tag der kleinen Forscher“ 2022 entdeckten Mädchen und Jungen bei zahlreichen Forschungsfesten und Projekttagen die Welt unter ihren Füßen. Nie zuvor beteiligten sich so viele Entscheidungstragende aus der Politik daran, indem sie teilnahmen oder die Infos weitergaben. Auf dem 11. Plenum Frühpädagogik forderten Bildungsakteur:innen mehr Unterstützung für den digitalen Wandel in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung.

Wieder gemeinsam forschen – das Erdreich macht neugierig!

Zum „Tag der kleinen Forscher“ 2022 entdeckten Kinder in Hort, Kita und Grundschule bundesweit das geheimnisvolle Erdreich. Unzählige Forscherfeste und Projekttag boten Gelegenheit, die Welt unter unseren Füßen mit Mikroskop und Lupe zu erforschen und ihre Bewohner kennenzulernen.

Neben dem Aktionsmaterial lieferten wir spannende Zusatzinhalte wie Fachinterviews und die Rubrik „Bodenschatz des Monats“. Zum ersten Mal konnten sich Trainer:innen in einem Onlineworkshop zum Thema schulen lassen, um es im Rahmen eines Webinars pädagogischen Fach- und Lehrkräften nahezubringen.

Den Aktionstag feierte die Stiftung mit einem tollen Forscherfest direkt vor dem Bundestag. Rund 100 Mädchen und Jungen eröffneten das größte Bodenlabor Berlins, das zwölf Tonnen Humuserde zum Forschen bereithielt. Auch andernorts wurde wieder viel geforscht. In Heidenheim feierte das explorhino Aalen mit 200 Kindern aus 14 verschiedenen Kitas und in Magdeburg fand eine ganze Forscherwoche mit knapp 170 Mädchen und Jungen in der Kita Kluswegzwerge statt.

Die Beteiligung von Entscheidungstragenden aus der Politik erreichte 2022 Rekordniveau. 166 Bundestagsabgeordnete besuchten entweder ein Forscherfest in ihrem Wahlkreis, teilten die Informationen über Social Media oder riefen zum Forschen auf.

Im Jahr 2022 wurden dank des Engagements der lokalen Netzwerkpartner und Einrichtungen in großem Stil wieder unzählige Forschungsaktivitäten in Präsenz realisiert und damit auf die Relevanz von guter früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung aufmerksam gemacht.

Mehr Infos und Eindrücke auf der Website tag-der-kleinen-forscher.de

Sachsen forscht!

Beeindruckend! Seit 2020 haben sich trotz aller Herausforderungen während der Corona-Pandemie über 140 Kitas in Sachsen (erneut) zertifizieren lassen. Sie reichten ihre besten MINT-Projekte bei uns ein und dokumentierten, wie sie das Entdecken und Forschen im Alltag in ihren Einrichtungen leben. Daher war es den sächsischen Netzwerkpartnern –Handwerkskammer Dresden, Handwerkskammer zu Leipzig, Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Stadt Zwickau –, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und der Stiftung Kinder forschen ein besonderes Anliegen, den pädagogischen Fachkräften dieser Einrichtungen ihre Wertschätzung auszusprechen. 100 Erzieher:innen aus ganz Sachsen folgten am 7. September 2022 der Einladung ins Staatliche Museum für Archäologie in Chemnitz. Ihnen dankten der sächsische Staatsminister für Kultus Michael Piwarz, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinder forschen Michael Fritz sowie die Netzwerkpartner für ihre herausragende Arbeit in dieser herausfordernden Zeit. Gemeinsam setzten alle ein sichtbares Zeichen für die Qualität in der frühen Bildung. Sie beschrieben eindrucklich, auf welchen tollen Ideen die Projekte basierten und wie kreativ die Netzwerkpartner wurden, als es darum ging, die Plaketten trotz Abstandsregeln feierlich an die Kitas zu überreichen. Weitere Highlights der Veranstaltung waren das Improvisationstheater, das sich humorvoll dem Alltag in den Einrichtungen widmete, sowie die abwechslungsreiche Führung durch die eindrucksvolle Sammlung des Museums. Beim anschließenden Get-together tauschten sich Staatsminister Piwarz und Michael Fritz mit zahlreichen pädagogischen Fach- und Leitungskräften zu guter früher Bildung aus.

Plenum Frühpädagogik: Forderung nach mehr Unterstützung für den digitalen Wandel in der Kita

Wie kann die frühe Bildung die Chancen der Digitalisierung nutzen und welche Unterstützung seitens der Politik ist dafür notwendig? Darüber debattierten rund 300 Vertretungen von Trägern, Verbänden, Politik, Verwaltung und frühpädagogischer Praxis auf dem 11. Plenum Frühpädagogik, einer gemeinsamen Veranstaltung von FRÖBEL e. V., der Stiftung Kinder forschen und dem Trägerbündnis Kita-Stimme.berlin. Das Programm beinhaltete Diskussionsrunden, Impulsvorträge und Best-Practice-Beispiele aus Australien, Estland und den USA. Michael Fritz, unser Vorstandsvorsitzender, betonte, digitale Medien seien Teil der Lebenswelt von Kindern. Sie können das tägliche Entdecken und Forschen mit Mädchen und Jungen in der Kita unterstützen und ergänzen – gleichwertig mit anderen Hilfsmitteln. Zur Kernkompetenz pädagogischer Fachkräfte gehöre, auf Veränderungen in der Welt der Kinder zu reagieren und diese pädagogisch aufzugreifen.

Zentral und als Voraussetzung für die Qualität der Bildungsarbeit ist hierbei die kontinuierliche Qualifizierung der Erzieher:innen. Für eine wirksame Bildung darf es auch an WLAN, digitalen Endgeräten und dem Datenschutz nicht länger scheitern. Daher haben die Stiftung Kinder forschen, FRÖBEL e. V. und der didacta Verband einen bundesweiten Digitalpakt für Kitas gefordert.

Mit dieser Forderung appellieren die Bildungsaktiven an die Bundesrepublik, sich nicht nur Schulen, sondern auch in den Einrichtungen der frühkindlichen Bildung finanziell zu engagieren und diese im digitalen Wandel zu stärken. Denn ein mündiger Umgang mit digitalen Medien sollte bereits dort gefördert werden, wo der Bildungsweg beginnt – in der Kita.

WIE WIRKT, WAS WIR TUN?

Noch stärker wirken – gerade jetzt!

Die Stiftung Kinder forschen untersucht ihre Arbeit und den Erfolg ihrer Bildungsangebote regelmäßig, zum Teil mit externer Unterstützung. Wir fundieren alle unsere Angebote fachlich und, wo immer das möglich ist, evidenzbasiert. Dabei orientieren wir uns an wissenschaftlichen Erkenntnissen externer Studien und an den Ergebnissen interner Evaluationsmaßnahmen. Das tun wir, um die Wirksamkeit unserer Bildungsangebote zu überprüfen, zu verbessern und zu sichern.

Das Personal in Bildungsreinrichtungen ist knapp, wechselt sehr häufig. Zusätzlich waren Kitas, Horte und Grundschulen 2022 durch die Corona-Pandemie und ab dem Frühjahr durch die Organisation der Aufnahme geflüchteter Kinder gefordert. Da blieb für pädagogische Fach- und Lehrkräfte nicht viel Zeit, sich fortzubilden. Wenn sie es also taten, mussten sie Prioritäten setzen. Aufgrund dieser Ausgangssituation hat die Stiftung im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig evaluiert, welche aktuellen Bedarfe und Interessen Pädagog:innen haben, wenn es darum geht, an Fortbildungen teilzunehmen.

Die Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie sowie einer Befragung von Kita-Leitungen zeigen, dass fast alle Befragten positive Erfahrungen bei ihrer Teilnahme an einer Fortbildung gemacht haben. Sie hätten Lust, weitere Fortbildungen zu besuchen, erschwert würde ihnen das aber vor allem durch die Rahmenbedingungen in ihren Einrichtungen, etwa Personal- und Zeitmangel. Sie bevorzugten für ihre Teams ganztägige Präsenz- bzw. Inhousefortbildungen in den Kernarbeitszeiten. Halbtägige moderierte Onlinefortbildungen sehen viele als sinnvolle Ergänzung an.

Die Erkenntnisse aus diesen Befragungen helfen uns, das Fortbildungsangebot der Bildungsinitiative weiterzuentwickeln und Pädagog:innen passgenaue Angebote zu machen, an denen sie regelmäßig teilnehmen können.

International tauscht sich die Stiftung mit anderen anerkannten Bildungsorganisationen kontinuierlich zu früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung aus (Projekt „International Dialogue on STEM Education“). Das internationale Netzwerk ist 2022 weiter gewachsen, drei neue Organisationen schlossen sich an.

Das haben wir 2022 erreicht:

- 10.095 Mal pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte in 31 Befragungen befragt
- 1.150 Mal Trainer:innen sowie Netzwerkkoordinator:innen der Stiftung Kinder forschen in 15 Befragungen befragt
- 36 Fachtreffen mit insgesamt 707 Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis zur Fachfundierung der Stiftungsangebote

10.095

Mal pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte befragt

1.150

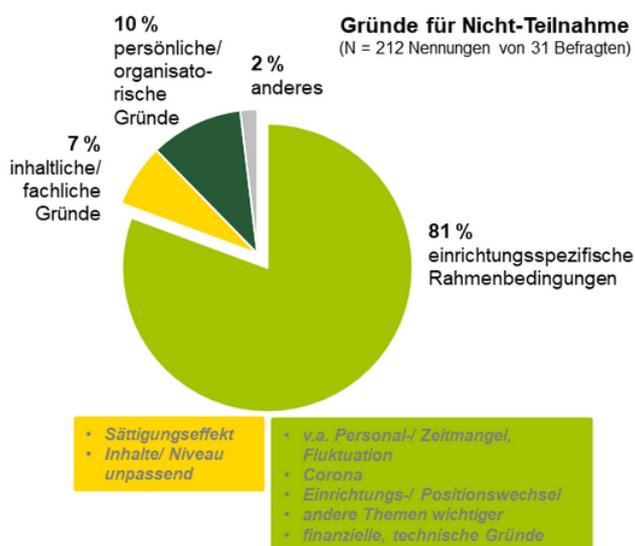
Mal unsere Trainer:innen sowie Netzwerkkoordinator:innen befragt

707

Fachleute aus Wissenschaft und Praxis konsultiert zur fachlichen Fundierung unserer Angebote

In vielen Kitas, Horten und Grundschulen arbeiten Pädagog:innen unter schwierigen Bedingungen. Das Personal ist knapp, die Fluktuation hoch, hinzu kommen Belastungen durch die Corona-Pandemie oder die Aufnahme geflüchteter Kinder. Personal- und Zeitmangel machen es für pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte nötig, bei der Teilnahme an Fortbildungsangeboten stark zu priorisieren. Daher hat die Stiftung Kinder forschen im Jahr 2022 schwerpunktmäßig evaluiert, welche aktuellen Bedarfe und Interessen Pädagog:innen rund um die Fortbildungsteilnahme haben.

Die Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie unterstreichen die schwierige Situation in den Bildungseinrichtungen. Befragt wurden 31 pädagogische Fach- und Leitungskräfte aus Kitas und Horten, deren letzter Besuch einer Fortbildung der Stiftung Kinder forschen mehrere Jahre zurücklag. Fast alle Befragten geben an, positive Erfahrungen bei ihrer Fortbildungsteilnahme gemacht zu haben und sich sowohl für sich selbst als auch für Teammitglieder gut vorstellen zu können, weitere Fortbildungen zu besuchen – erschwert würde ihnen das allerdings vor allem durch einrichtungsspezifische Rahmenbedingungen wie Personal- und Zeitmangel.



Auch 39 Prozent von 203 befragten Berliner Kita-Leitungen betonten dieses Problem: Sie hätten über die von ihnen besuchten Fortbildungen hinaus gern noch weitere wahrgenommen, konnten dies aber zuvorderst wegen der Personalsituation in ihrer Einrichtung nicht realisieren. Rund 41 Prozent sehen einen hohen bis sehr hohen Fortbildungsbedarf im Themenfeld „Natur, Umwelt, Technik“ und 36 Prozent in Mathematik. Die Kita-Leitungen bestätigen außerdem Ergebnisse früherer Befragungen von pädagogischen Fachkräften zur Präferenz bestimmter Fortbildungseigenschaften: Sie bevorzugen für sich und die Mitglieder ihrer Teams mehrheitlich ganztägige Präsenz- bzw. Inhousefortbildungen zu den Kernarbeitszeiten der Einrichtung. Halbtägige moderierte Onlinefortbildungen sehen viele als sinnvolle Ergänzung an.

Der Nachfrage nach digitalen Bildungsangeboten begegnen bereits zahlreiche unserer lokalen Netzwerkpartner: Anfang 2022 gab die Hälfte von 139 befragten Netzwerkkoordinator:innen an, neben Präsenz- ergänzend Onlinefortbildungen der Stiftung Kinder forschen anzubieten. Die dabei gesammelten Erfahrungen waren überwiegend positiv. Passend dazu berichten 90 Prozent von 244 befragten Trainer:innen von eher gutem bis sehr gutem Feedback zu ihren digitalen Angeboten.

Die Erkenntnisse dieser Befragungen tragen dazu bei, das Fortbildungsangebot der Bildungsinitiative passgenau weiterzuentwickeln und den Pädagog:innen eine regelmäßige Teilnahme zu ermöglichen. Die Erhebung von Fortbildungsbedarfen wird 2023 fortgesetzt.

[Mehr Ergebnisse und Publikationen der wissenschaftlichen Begleitung](#)

Das [IDoS-Netzwerk](#) ist zu Beginn des Jahres weitergewachsen. Drei neue Organisationen schlossen sich dem „International Dialogue on STEM Education“ (engl. für MINT-Bildung) an. Die finnische MINT-Initiative [LUMA Centre Finland](#), die französische Stiftung [Fondation La main à la pâte](#) sowie das ebenfalls in Frankreich ansässige [Office for Climate Education \(OCE\)](#) konzentrieren sich auf die Weiterbildung von pädagogischem Personal im Bereich der MINT-Bildung und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Zusammen mit dem im Vorjahr beigetretenen [Smithsonian Science Education Center](#) und den Initiatoren von IDoS, der [Siemens Stiftung](#) und der Stiftung Kinder forschen, zählt IDoS somit sechs Mitgliedsorganisationen („Peers“).

Die Peers tauschten sich in virtuellen Sitzungen und einem inspirierenden Präsenztreffen in Berlin über ihre Bildungsarbeit aus. Im Fokus des regelmäßigen Dialogs stand 2022 die Netzwerkarbeit in der MINT-Bildung. Die Peers sprachen über Herausforderungen und Gelingensfaktoren guter Netzwerkarbeit für frühe MINT-Bildung. Ihre Erfahrungen sowie Erkenntnisse aus der Netzwerkforschung fassten sie in einem Papier zusammen, das 2023 veröffentlicht wird.

Zudem starteten die Peers mit Fachvorträgen in den Austausch zu ihrem neuen Fokusthema 2023 „MINT-Bildung in einer digitalisierten Welt“. Die Neuigkeiten des IDoS-Netzwerks wurden regelmäßig auf der IDoS-Website, auf Presse- und Social-Media-Kanälen dokumentiert.

Alle Peers einigten sich auf eine gemeinsame Beitrittserklärung zum Peer-Netzwerk als Grundlage für die Zusammenarbeit im Internationalen Dialog.

Gefördert wurde der Internationale Dialog im Jahr 2022 durch die Siemens Stiftung, die Stiftung Kinder forschen und den DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst). Die Schirmherrschaft haben die Deutsche UNESCO-Kommission und die OECD inne. Ein Fortbestehen des Internationalen Dialogs wurde durch Mitteleinwerbungen für 2023 erfolgreich gesichert.

ORGANISATION UND FINANZEN

Organisationentwicklung und Stiftungsmanagement

An dieser Stelle informiert die Stiftung Kinder forschen über ihre Organisationsstruktur, ihre Einnahmen und Ausgaben sowie die Herkunft und Verwendung ihrer finanziellen Mittel. Mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln geht die Stiftung Kinder forschen verantwortungsvoll um. Der Finanzbericht liefert Informationen zu den Stiftungseinnahmen und -ausgaben im Jahr 2022.

Die Stiftung hat ihre flexible, digitale Arbeitsweise im Jahr 2022 weiter gefestigt. Dabei ist die Gestaltung der Räume, in denen gearbeitet wird, zentral für das soziale Miteinander des Teams. Was brauchen unsere Mitarbeitenden, um ihre Tätigkeiten im hybriden Arbeitsalltag gut umsetzen zu können? Die Räume wurden so umgestaltet, dass es je nach Anlass den Anforderungen von Büroarbeit entspricht. Zudem starteten wir ein Projekt zum Thema „Wissensmanagement“ und entwickelten unsere Meetingkultur weiter. Die digitale Transformation führt nicht nur zu Veränderungen nach innen, sondern auch nach außen: Zwei große Digitalisierungsprojekte befanden sich 2022 in der Umsetzung, damit die Stiftung ihre Angebote künftig noch bedarfsgerechter und effizienter bereitstellen kann.

Organisation

Die gemeinnützige Stiftung Kinder forschen engagiert sich für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Die Stiftung verbessert Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und professionalisiert dafür pädagogisches Personal. Ihr Grundstein wurde 2006 mit der Gründung des Vereins gelegt. Seit 2008 existiert sie als Stiftung bürgerlichen Rechts.

Allgemein Angaben zur Stiftung

Name

Stiftung Haus der kleinen Forscher

Sitz

Bonn¹

Gegründet

2008 (Gründung des Vereins: 2006)

Rechtsform

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Kontaktdaten

Stiftung Kinder forschen | Rungestraße 18, 10179 Berlin | Tel 030 27 59 59 -0

info@stiftung-kinder-forschen.de | stiftung-kinder-forschen.de

Gemeinnützigkeit

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 der Abgabenordnung

Arbeitnehmendenvertretung

Betriebsrat

Personalprofil

Die Stiftung Kinder forschen beschäftigte am 31. Dezember 2022 insgesamt 219 Mitarbeitende.

219

Gesamt

64

Vollzeit

155

Teilzeit

184

Weiblich

33

Männlich

2

Divers

¹ Operativer Sitz der Stiftung ist Berlin.

Organisationsstruktur und Team

- Die Stiftung wird vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Michael Fritz und die Vorständin Angelika Dinges.
- Der Arbeitsbereich „Netzwerke“ wird von Christina Mersch geleitet.
- Dr. Margret Lohmann leitet den Arbeitsbereich „Inhalte und Fortbildungen“.
- Pressesprecherin und Leiterin des Arbeitsbereichs „Kommunikation“ ist Beatrice Strübing.
- Sascha Glowik ist für den Bereich „Administration und Infrastruktur“ verantwortlich.
- Den Arbeitsbereich „Forschung und Qualitätsmanagement“ leitet Dr. Janna Pahnke.

Aufsichtsorgan und Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat steuert die strategische Ausrichtung der Bildungsinitiative, berät und kontrolliert den Vorstand. Er setzt sich aus Vertreter:innen der Stiftungspartner zusammen. Seine Mitglieder kommen [an dieser Stelle im Jahresbericht](#) zu Wort. Vorgestellt werden sie auf der [Stiftungswebsite](#).

Wissenschaftlicher Beirat

Der Beirat der Stiftung besteht aus unabhängigen Personen aus der Wissenschaft unterschiedlicher Professionen. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats sind hochkarätige Fachleute relevanter Disziplinen. [Auf der Stiftungs-Website](#) werden die einzelnen Mitglieder vorgestellt.

Kuratorium

Das Kuratorium berät Stiftungsrat und Vorstand in inhaltlichen und strategischen Fragen. Persönlichkeiten aus Politik, Bildung und Gesellschaft stehen der Stiftung mit ihrer Expertise und ihrem Netzwerk zur Seite. Eine Kurz-Vita aller Mitglieder des Kuratoriums finden Sie [auf der Stiftungs-Website](#).

Umwelt- und Sozialprofil

Die Stiftung Kinder forschen übernimmt Verantwortung für künftige Generationen. Darum spielt nachhaltiges Handeln eine wichtige Rolle in ihrem Arbeitsalltag. Lesen Sie, wie sie Verantwortung für künftige Generationen übernimmt.

Organisationsentwicklung

Digital – ganz normal: die Arbeitsweise der Stiftung

Ein Zurück gibt es nicht mehr: Die Stiftung Kinder forschen hat 2022 ihre digitale und hoch flexible Arbeitsweise verstetigt und gefestigt. Auf ihrem Weg dorthin haben sich Mitarbeitende zusammen mit der Organisationsentwicklung sowie dem Team „Digitale Transformation der Stiftung“ zentrale Fragen gestellt und Lösungen für erforderliche Veränderungen gefunden, die nachhaltig Einfluss auf den Arbeitsalltag sowie die Zielgruppen der Stiftung haben.

Raumgestaltung als zentrales Element für das soziale Miteinander

Ein klares Ergebnis nach innen: Mitarbeitende können weiterhin flexibel und einen Großteil ihrer Arbeitszeit an „dritten Orten“, z. B. zu Hause, arbeiten. Ein regelmäßiges Zusammenkommen in der Stiftung ist ebenfalls eingeplant, richtet sich aber an geeigneten Anlässen aus, die den projektbezogenen, kreativen oder zufälligen Austausch und ein teambildendes Miteinander im Fokus haben. Unsere Räume wurden so umgestaltet, dass sie den unterschiedlichen Anforderungen der anlassbezogenen Stiftungsarbeit entsprechen. Es gibt Stillarbeitsplätze, die konzentriertes Arbeiten ohne Störungen ermöglichen. Wer sich austauschen möchte oder viel an Videocalls teilnimmt, wählt zwischen Großraumbüro oder Räumen mit vier bis sechs

Arbeitsplätzen. Im „Creative Space“, in der Bibliothek, den 15 Meeting- sowie den zwei Seminarräumen der Stiftung werden virtuelle und reale Begegnungen für kreatives Arbeiten möglich.

Herausforderungen und Lösungen für das hybride Miteinander

Was brauchen Mitarbeitende, um ihre Aufgaben im hybriden Arbeitsalltag gut umsetzen zu können? Wir beschafften eine ausgefeilte Video-Konferenz-Technik, schulten unsere Mitarbeitenden in deren Benutzung und motivierten sie, diese aktiv auszuprobieren. Die Führungskräfte der Stiftung bildeten sich zu den Themen „Hybrides Arbeiten“ und „Digital Leadership“ weiter und begleiteten anschließend die konkrete Umsetzung. Sämtliche wesentlichen internen Prozesse, aber auch Bewerbungsverfahren, laufen seit 2022 rein digital – dies vereinfacht und beschleunigt die Abläufe für alle. Ein Projekt zum Thema „Wissensmanagement“ wurde gestartet, damit wichtige Informationen und Kenntnisse in der dezentralen und asynchronen Arbeitsweise allen Mitarbeitenden zur Verfügung stehen. Zudem hat sich unsere Meetingkultur weiterentwickelt: Es gibt „meetingfreie Freitage“, um fokussiert an Themen zu arbeiten. Meetings fangen grundsätzlich um „fünf nach“ an und hören um „fünf vor“ auf, um entweder einen Raumwechsel zu ermöglichen oder den Augen eine Pause von der Bildschirmzeit zu gönnen.

Digitale Transformation: Veränderungen nach innen und außen

Nicht nur die Arbeitsweise nach innen hat sich durch die Digitalisierung verändert. Auch die Kommunikation und Zusammenarbeit der Stiftung mit ihren Zielgruppen und Partnern entwickelte sich weiter. Zwei Digitalisierungsprojekte befanden sich 2022 mitten in der Umsetzung: Die Vorbereitungen zur Einführung einer modernen Lernplattform im Jahr 2023 sowie die Weiterentwicklung des CRM-Systems, mit dem wir die Beziehungen mit unserer Kundschaft pflegen, Kampagnen steuern und das uns bei der Zusammenarbeit mit unserem bundesweiten Partnernetzwerk unterstützt. So kann die Stiftung zukünftig ihre Angebote noch bedarfsgerechter und effizienter bereitstellen.

Finanzbericht

Mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln geht die Stiftung Kinder forschen verantwortungsvoll um – von der Ausschreibung von Aufträgen über die Dokumentation bis zu einer nachvollziehbaren Budgetplanung. Der hier dargestellte Finanzbericht liefert Informationen zu den Stiftungseinnahmen und -ausgaben im Jahr 2022.

Das Finanzierungskonzept

Die Stiftung Kinder forschen finanziert sich über drei wesentliche Quellen: die institutionelle Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Partnerstiftungen sowie projektbezogene Förderungen. Die nachhaltige Sicherung dieser unterschiedlichen Finanzierungsstruktur ist auch für die Zukunft ein strategisches Ziel der Stiftung und ein bedeutender Grundsatz der Arbeit. Herausfordernd bleibt dabei der Anteil von nur kurz- bis mittelfristig planbaren Einnahmen, die mittel- bis langfristigen Verpflichtungen gegenüberstehen. Langfristige Förderungen sind ein wichtiger Bestandteil des Finanzierungskonzepts der Stiftung.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2022 nach Handelsgesetzbuch (HGB)

Aktiva	2022	2021
Immaterielle Vermögensgegenstände	190.195,00 €	298.591,00 €
Sachanlagen	310.413,00 €	338.037,10 €
Vorräte	36.742,00 €	54.361,00 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	801.122,58 €	148.275,97 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.134.237,85 €	6.730.645,18 €
Rechnungsabgrenzungsposten	252.011,27 €	161.818,83 €
Summe	7.724.721,70 €	7.731.729,08 €

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen Nutzungsrechte, EDV-Software und Lizenzen.
2. Als Sachanlagen werden insbesondere Büroeinrichtungen, Einbauten in fremden Grundstücken und IT-Hardware ausgewiesen.
3. Die Vorräte beinhalten den Bestand an Waren aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.
4. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere eine zum 31.12.2022 ausstehende Zahlung eines Fördermittelgebers und Kautionszahlungen für die angemieteten Büroflächen der Stiftung.
5. Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen im Jahr 2022 für Aufwendungen des Jahres 2023.

Passiva	2022	2021
Stiftungskapital	50.000,00 €	50.000,00 €
Rücklagen	4.672.401,52 €	4.444.653,49 €
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	493.909,00 €	615.465,10 €
Rückstellungen	643.566,31 €	813.324,68 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	120.638,49 €	202.839,26 €
Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern*)	1.564.178,01 €	1.432.780,60 €
Sonstige Verbindlichkeiten	180.028,37 €	172.665,95 €
Summe	7.724.721,70 €	7.731.729,08 €

*) Sämtliche noch nicht verwendete Mittel öffentlicher und privater Zuwendungsgeber zum 31. Dezember 2022 werden als Verbindlichkeit gegenüber Zuwendungsgebern ausgewiesen.

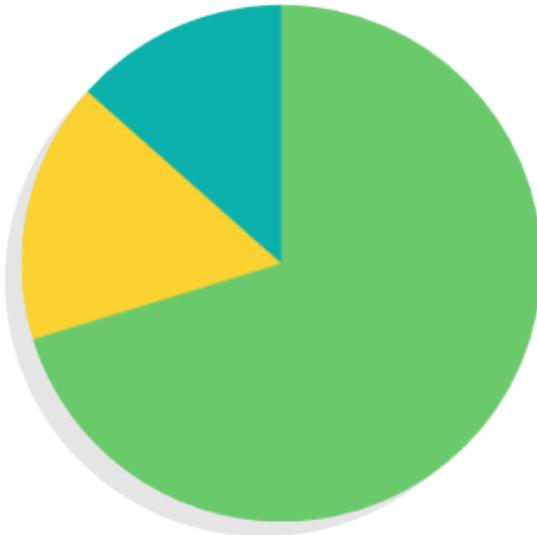
1. Die Rücklagen beinhalten zweckgebundene Rücklagen von 1,5 Mio. € sowie freie Rücklagen von 3,2 Mio. €. Der Jahresüberschuss 2022 von 228 T€ wurde den freien Rücklagen zugeführt.
2. Durch erhaltene Zuwendungen und Spenden werden die finanzierten Anschaffungen des Anlagevermögens unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen passiviert.
3. Die Rückstellungen enthalten insbesondere Rückstellungen für Personalkosten für nicht genommenen Urlaub bzw. in das Jahr 2023 übertragene Mehrarbeitskonten (496 T€).
4. Als Verbindlichkeiten werden noch nicht beglichene Rechnungen für Lieferungen und Leistungen ausgewiesen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern für Fördermittel, die im Jahr 2022 bereits zugeflossenen sind, aber noch nicht entsprechend dem Förderzweck eingesetzt wurden, sondern im Jahr 2023 zum Einsatz kommen, bzw. Mittel, die zurückzuzahlen sind.

Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB 1. Januar bis 31. Dezember 2022 nach HGB

Gewinn- u. Verlustrechnung	2022	2021
Erträge aus Zuwendung	16.767.444,94 €	16.130.157,82 €
Umsatzerlöse	72.992,18 €	66.369,60 €
Sonstige betriebliche Erträge	346.778,60 €	567.298,00 €
Aufwendung für bezogene Waren	-24.964,69 €	-31.666,56 €
Aufwendungen für Projekte	-1.644.523,47 €	-1.520.475,94 €
Personalaufwand	- 12.115.873,53 €	- 11.650.286,28 €
Abschreibungen	-302.387,77 €	-300.041,19 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.864.702,34 €	-2.384.108,06 €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	318,83 €	219,89 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.334,72 €	-2.818,67 €
= JAHRESÜBERSCHUSS	= 227.748,03 €	= 874.648,61 €
Einstellung in die Rücklagen	-227.748,03 €	-874.648,61 €
= BILANZGEWINN	0,00 €	0,00 €

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung erstellt. Er wurde durch die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Schwerpunkt der Prüfung lag auf der periodengerechten Abgrenzung der Erträge aus Zuwendungen sowie der Bewertung des Sachanlagevermögens. Dabei wurden sowohl Systemprüfungen des internen Kontrollsystems als auch analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen vorgenommen. Im Rahmen der Systemprüfung wurden im Hinblick auf die festgelegten Prüfungsschwerpunkte Aufbau- und – soweit erforderlich – Funktionsprüfungen des internen Kontrollsystems durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

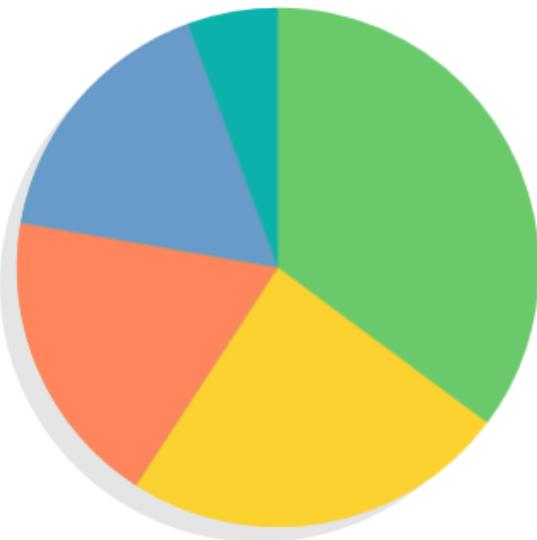
Mittelherkunft



Mittelherkunft 2022

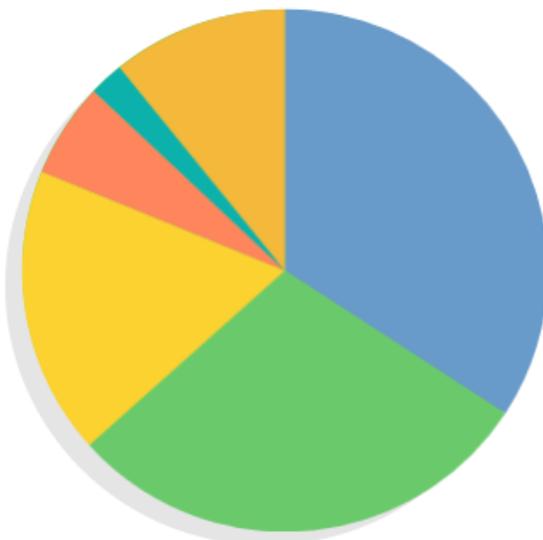
● Institutionelle Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	11.900 T€
● Partnerstiftungen	2.768 T€
● weitere Fördermittelgeber	2.272 T€
Summe:	<u>16.940 T€</u>

Mittelverwendung



Aufwendungen für Projekte 2022

● Druckmedien und Materialien	579 T€
● Digitale Angebote/Medien	394 T€
● Wissenschaftliche Studien/Befragungen	306 T€
● Stiftungsveranstaltungen	274 T€
● Unterstützung der Netzwerkarbeit	92 T€
Summe:	<u>1.645 T€</u>

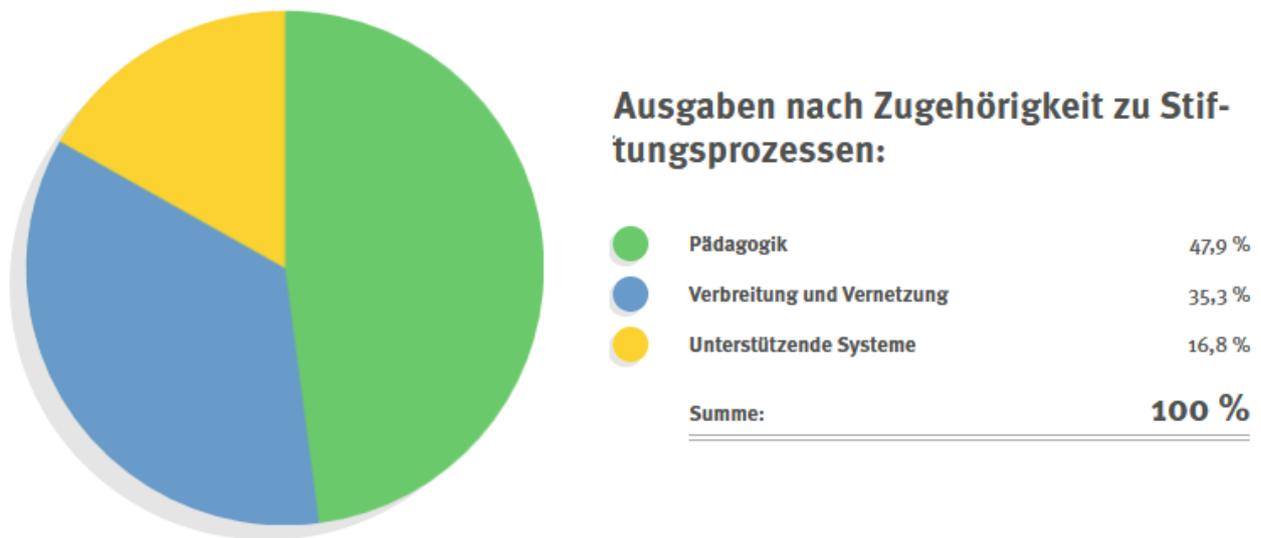


Sonstige betriebliche Aufwendung 2022

● Verwaltungskosten (Büromaterial, Informations- und Kommunikationstechnik)	980 T€
● Kosten der Geschäftsstelle	835 T€
● Rechts- und Beratungskosten, Finanzbuchhaltungskosten	511 T€
● Kosten der Personalentwicklung	168 T€
● Reisekosten	61 T€
● Sonstige	310 T€
Summe:	<u>2.865 T€</u>

Controlling

Als Unterstützung für die Führungsebene setzt die Stiftung Kinder forschen ein Controllingssystem ein. Die Wirtschaftsplanung (kurz- und mittelfristige) sowie die unterjährige Jahresplanung, die Budgetkontrolle und die Steuerung aller Stiftungsprojekte sind für die Budgetverantwortlichen jederzeit einsehbar. In einem regelmäßigen Rhythmus werden Abweichungen vom Plan durch die Leitungsebene analysiert und notwendige Gegenmaßnahmen initiiert. Die unterjährige Planungsentwicklung wird nach jedem Quartal festgeschrieben. So behält die Stiftung die Zielerreichung und Finanzlage immer gut im Blick. Über die Zahlen des Jahresabschlusses hinaus, die vom Handels- und Steuerrecht geprägt sind, schlüsseln wir die Mittelverwendung hinsichtlich unserer strategischen Ansätze und Ziele auf. So wird deutlich, in welchen Bereichen wir unsere Mittel investiert haben, um unsere Vision umzusetzen. Die Daten basieren auf den internen Controllingzahlen und beinhalten sämtliche Personal- sowie Sachkosten. Die Ausgaben werden nach ihrer Zugehörigkeit zu Stiftungsprozessen dargestellt:



1. Pädagogik

Entwicklung von pädagogischen Angeboten 13 % bzw. 2.182 T€

- Konzeption, Entwicklung und stetige Weiterentwicklung von pädagogischen Angeboten
- Konzeption und regelmäßige Aktualisierung übergeordneter pädagogischer Konzepte
- Kollaborative Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur systemischen Qualitätsentwicklung in Kitas, Hort und Grundschule
- Anteilige Infrastrukturkosten

Umsetzung von pädagogischen Angeboten 17,6 % bzw. 2.968 T€

- Betreuung der Angebote für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, Kita-Leitungen bzw. pädagogische Einrichtungen
- Fachliche Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungen sowie deren Weiterentwicklung zur Qualitätssicherung
- Verbreitung der pädagogischen Angebote für pädagogische Fach- und Lehrkräfte
- Bereitstellung und Weiterentwicklung von Lerninhalten
- Anteilige Infrastrukturkosten

Qualitätssicherung von pädagogischen Angeboten 16,1 % bzw. 2.728 T€

- Wissenschaftliche Fundierung und Pilotierung von pädagogischen Angeboten und Produkten

- Wissenschaftliche Begleitung übergeordneter pädagogischer Konzepte
- Monitoring und Evaluation der Qualität und Wirkung der pädagogischen Angebote
- Anteilige Infrastrukturkosten

Anbahnung strategischer Kooperationen für pädagogische Innovationen 1,3 % bzw. 216 T€

- Umsetzung der Mission und Vision der Stiftung sowie einer Strategie zur Zielerreichung
- Überprüfung und Entwicklung eigener inhaltlicher Schwerpunkte mit Blick auf die Wirksamkeit der Stiftungsarbeit
- Projektentwicklung sowie Anbahnung und Gestaltung hilfreicher Kooperationen
- Anteilige Infrastrukturkosten

2. Verbreitung und Vernetzung

Netzwerkarbeit – Beratung und Betreuung der Bildungsinitiative zur Verbreitung der pädagogischen Angebote 27,9 % bzw. 4.721 T€

- Gewinnung, fortlaufende Bindung und Unterstützung von Netzwerkpartnern
- Qualifizierung von Netzwerkkordinator:innen sowie Beratung von Entscheider:innen der Netzwerkpartner
- Sicherung eines einheitlichen Angebots und Erscheinungsbilds
- Anteilige Infrastrukturkosten

Bundesweite Vernetzung, Positionierung und Partnerschaften der Stiftung 7,4 % bzw. 1.247 T€

- Politische Positionierung und Agenda Setting der frühkindlichen MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bundesweite eigene Vermarktung der Angebote der Stiftung Kinder forschen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des gesellschaftlichen Bewusstseins für die Bedeutung guter früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Anteilige Infrastrukturkosten

3. Unterstützende Systeme

Operative Verwaltung der Stiftungsarbeit 16,8 % bzw. 2.841 T€

- Erfüllung aller rechtlichen Anforderungen für gemeinnützige Organisationen
- Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung sowie Personalmanagement
- Wirtschafts- und Finanzplanung, operatives Controlling, Zuwendungsmanagement, externes Rechnungswesen und Erstellung der Jahresabschlüsse sowie Begleitung der Jahresabschlussprüfungen
- Erstellung der Steuererklärungen, Bewertung steuerlicher Sachverhalte und Prüfung von Verträgen
- Ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems
- Digitale Transformation der Stiftung
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur strategischen Steuerung der Stiftung
- Organisationsentwicklung
- Administration der IT-Infrastruktur sowie Gebäude- bzw. Arbeitsplatzmanagement und interne Services

Projekte

Im Folgenden werden die Inhalte der wesentlichen Projekte der Stiftung dargestellt.

1. Gemeinsam für hohe Kita-Qualität

Mit drei Projekten intensiviert die Stiftung Kinder forschen ihren Beitrag zur Kita-Entwicklung in Deutschland. Um Bildungsangebote von hoher pädagogischer Qualität langfristig in Einrichtungen der Elementarbildung zu verankern, bedarf es zusätzlicher Ansätze, die im System wirken. Mit den beiden Projekten „KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität: Wenn Entdecken und Forschen zum Alltag werden“ und „Forum KITA-Entwicklung“ widmen wir uns seit März 2019 speziell dem Thema Qualitätsentwicklung in Kitas, um sie in ihrer Funktion als Bildungsorte zu stärken. Mit dem Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt die Stiftung Kitas auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

Projekt „Kita-Qualitätsoffensive – gemeinsam für Kita-Qualität: Wenn Entdecken und Forschen zum Alltag werden“ (KiQ)

Im Rahmen des „KiQ“-Projekts haben 84 Kitas aus vier Modellregionen (Baden-Württemberg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen) im Jahr 2022 die Modellphase erfolgreich abgeschlossen. Das Herzstück von „KiQ“ bildete eine modular aufgebaute Blended-Learning-Fortbildungsreihe, an der pro Einrichtung eine pädagogische Fach- und eine Leitungskraft teilgenommen haben. Regelmäßige Transferaufgaben, zwei Inhouse-Fortbildungen für das gesamte Kita-Team und eine bedarfsgerechte Prozessbegleitung vor Ort unterstützten die teilnehmenden Kitas beim Transfer in die Praxis und der langfristigen Verankerung des entdeckenden und forschenden Lernens im Alltag der Einrichtungen. Der erste Durchlauf des ergänzenden „KiQ“-Programms wurde durch eine umfangreiche Evaluation begleitet.

Das Projekt wird im Rahmen der institutionellen Mittel durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Projekt „Forum KITA-Entwicklung“

Das Projekt „Forum KITA-Entwicklung“ beschäftigte sich theoretisch und praktisch mit dem Konstrukt „Kita-Entwicklung“ und bereitete das dabei erlangte Wissen u. a. für Träger, Politik und Wissenschaft auf. In diesem Rahmen wurde das „Impulsset Kita-Entwicklung“ für pädagogische Fachkräfte konzipiert, überarbeitet und wissenschaftlich evaluiert. Zudem fand eine Webinar-Reihe statt, um Praxis, Träger und Politik über das Thema „Kita-Entwicklung“ zu informieren, sowie wichtige Kommunikationsmaßnahmen, z. B. Veröffentlichungen in Fachjournalen.

Finanziert wird das Projekt von der Robert Bosch Stiftung.

Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Im dritten Jahr der Projektphase von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wurden weitere Trainer:innen für die Fortbildungen „Tür auf! Mein Einstieg in BNE“, „Macht mit! BNE in der Praxis“ und „Konsum umdenken“ jeweils für die beiden Zielgruppen pädagogische Fachkräfte und Kita-Leitungen qualifiziert. Darüber hinaus wurden Trainer:innen befähigt, die Inhouse-Fortbildung „Türen auf! Unser Weg zu Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für Kita-Teams umzusetzen. Trotz der schwierigen Bedingungen in den Kitas wurde dieses Angebot bundesweit gut angenommen. Einige Printmaterialien aus der ersten Projektphase wurden überarbeitet und stehen den Kitas in aktualisierter und erweiterter Form wieder zur Verfügung. 2022 fanden zwei digitale Fachnachmittage und zwei Fachtage in Präsenz in unterschiedlichen Regionen statt, mit denen ca. 400 pädagogische Fachkräfte, Kita-Leitungen, Fachberatungen sowie Vertretungen von Trägern erreicht wurden.

Bei einer Tagung im Oktober ist es dem Projektteam in Kooperation mit dem Forum „Frühkindliche Bildung“ der Nationalen Plattform BNE gelungen, mehr als 70 Beteiligte zu einem fachlichen Austausch über die aktuellen Herausforderungen einer frühen BNE zusammenzubringen.

Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

2. Projekt „Vorhaben starke Netzwerkpartner“

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, durch die Fortentwicklung unserer Beratungs- und Qualifizierungsangebote unsere Netzwerkpartner zu stärken und damit das Netzwerkpartnersystem zu

sichern und weiter zukunftsfest zu halten. Deshalb entwickelte die Stiftung ein Wirkmodell für die Netzwerkarbeit, erarbeitete entsprechende Ziele, eine Wirkungsmatrix und Maßnahmen und setzte es zur Stärkung der Netzwerkpartner-Institutionen in regionalen Vernetzungsstrukturen um.

Um beispielsweise in Bayern Fortbildungsangebote noch bedarfsgerechter gestalten zu können, hat die Stiftung in der Region einen Trainer:innen-Pool entwickelt und erfolgreich implementiert. Eine abschließende Umfrage der Beteiligten ergab, dass der Pool als sehr hilfreich wahrgenommen wurde und z. B. den Ausstieg eines Netzwerkpartners aus der Bildungsinitiative abwenden konnte. Mit diesen Projektergebnissen wurde eine wichtige Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung des Distributionssystems im Zuge der Stiftungsstrategie FOKUS:25 geschaffen.

Das Projekt wird im Rahmen der institutionellen Mittel durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

3. Projekt „MINT-Campus“

Zielsetzung des Projekts ist es, eine Lernplattform zu schaffen, die MINT-Bildungsakteur:innen bundesweit über die gesamte Bildungskette hinweg durch frei zugängliche Materialien und Lernangebote für die Bildungs- und Projektarbeit unterstützt. Das Verbundprojekt wird von der Stiftung Kinder forschen gemeinsam mit dem Stifterverband und der matrix gGmbH umgesetzt und bearbeitet den Punkt zwei „Qualität@MINT“ im Nationalen MINT-Aktionsplan 2.0.

Das Projekt hat eine Laufzeit von Oktober 2022 bis September 2025 und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

4. Bildungsangebote für den Grundschulunterricht

Die Umsetzung der Ziele in der Programmlinie Grundschule erfolgt mit Partnern wie Kultusministerien und ihren nachgeordneten Behörden sowie mit Stiftungen und weiteren Fördernden.

Projekt „PRIMA!Baden-Württemberg“

Die Fortbildung „Entdeckendes und forschendes Lernen im Sachunterricht“ wird im Rahmen eines Kooperationsprojekts „PRIMA!Baden-Württemberg“ mit dem „Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL)“ angeboten. Die interne Evaluation zeigte im ersten Projekterprobungsjahr 2021/2022 positive Ergebnisse. Die Blended-Learning-Fortbildung stieß auf unterschiedlichen Ebenen im Fortbildungskonzept intendierte Entwicklungen an und trug zur Professionalisierung der teilnehmenden Lehrkräfte im Kontext des entdeckenden und forschenden Lernens zum Themenbereich „Energiebildung“ bei. Im ersten Erprobungsjahr konnte die Fortbildung an drei Regionalstellen des ZSL durchgeführt werden, 43 Grundschullehrkräfte nahmen erfolgreich teil. Derzeit laufen drei Fortbildungsstaffeln. Die Lehrkräfte profitieren von der bedarfsorientierten Lernbegleitung eines erfahrenen Fortbildungsteams des ZSL und der Stiftung Kinder forschen. 19 Fortbildner:innen des ZSL haben sich für das Projekt durch die Stiftung qualifiziert.

„PRIMA!Baden-Württemberg“ ist ein Kooperationsprojekt von ZSL und der Stiftung Kinder forschen mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2024. Die Umsetzung in Baden-Württemberg wird ermöglicht vom Kultusministerium Baden-Württemberg sowie der Dieter Schwarz Stiftung.

Projekt „PRIMA!2023“

Im Projekt „PRIMA!2023“ wurde im Jahr 2022 die Blended-Learning-Fortbildung „Informatik im Grundschulunterricht“ fertiggestellt. Das im vorangegangenen Projekt konzipierte Angebot wurde mit Lehrkräften aus ganz Deutschland pilotiert und im Anschluss zielgruppengerecht überarbeitet. Parallel finalisierte das Projektteam die Konzeption und die Materialien zur Blended-Learning-Fortbildung „Energiebildung im Grundschulunterricht“ auf Grundlage von Rückmeldungen aus dem Projekt „PRIMA! Baden-Württemberg“.

Die AG „Gute MINT-Bildung“, eine externe Arbeitsgruppe aus wissenschaftlichen Fachleuten, erarbeitete Kriterien für einen guten MINT-Unterricht. Diese flossen in unseren wissenschaftlichen Begleitband „MINT-Bildung im Primarbereich – Qualität im Unterricht zu MINT-Themen stärken“ ein, der 2023 veröffentlicht wird.

Darüber hinaus arbeitete das Projektteam an einem Wegweiser zur Unterrichtsentwicklung, der die Projekterfahrungen zu entdeckendem und forschendem Lernen in der Grundschule zusammenfasst und als Grundlage für zukünftige Angebotsentwicklungen dienen soll.

Das Projekt wird im Rahmen der institutionellen Mittel durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Projekt „MINT Lesen“

Das 2019 gestartete Kindermagazin „echt jetzt?“ kann bundesweit in Grundschulen bezogen werden. In der Pilotphase von 2020 bis 2022 wurden zunächst vier Ausgaben für 2.000 Schulklassen bereitgestellt. Für 2023 sind aufgrund der großen Nachfrage zwei zusätzliche Ausgaben vorgesehen. Das Magazin „echt jetzt?“ erscheint mit einer deutlich höheren Druckauflage von 7.200 Klassensätzen. So bekommen noch mehr dritte und vierte Klassen die Chance, das Magazin kostenfrei zu erhalten. Die digitalen Begleitangebote werden ausgebaut und noch stärker dem Bedarf der Lehrkräfte angepasst.

Das Projekt wird durch die Dieter Schwarz Stiftung ermöglicht.

Projekt „Kollaboratives Konzept-Lab“

In dem von der Friede Springer Stiftung geförderten Projekt „Kollaboratives Konzept-Lab“ entstanden Anfang 2022 sechs Prototypen für Fortbildungselemente und Unterrichtsideen. Diese wurden anschließend in einem mehrmonatigen Prozess in verschiedenen Berliner Grundschulen mit Kindern und Lehrkräften getestet und schrittweise weiterentwickelt. Im November 2022 konnte die gesamte Fortbildung schließlich mit Lehrkräften ganztägig pilotiert und nochmals auf ihre Praxistauglichkeit überprüft werden. Diese Pilotierung wird im Frühsommer 2023 abgeschlossen und die Fortbildung dann für die Ausbreitung in den Bundesländern zur Verfügung stehen.

Projekt „BNE-Lab Grundschule“

Das Projekt „Zukunft pflanzen – Labor für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ganztagsgrundschulen“ – kurz: „BNE-Lab Grundschule“ – wurde an fünf Schulen in Baden-Württemberg durchgeführt. Die Schulen pflanzten Bäume und implementierten BNE sowohl in ihrem Schulalltag als auch in ihrem Konzept. Ab März 2023 können zehn weitere Schulen in Baden-Württemberg an dem Projekt teilnehmen. Gefördert wird das Projekt von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg.

Projekt „Amazon digital“: Computer sind überall – eine Informatik-Challenge für den Grundschulunterricht

Im Oktober 2022 startete das von Amazon Future Engineer geförderte Projekt „Amazon digital“ mit dem Ziel, informatische Bildung im Grundschulunterricht präsenter zu machen.

Informatik ist ein wichtiger Bildungsbereich, der zunehmend an Bedeutung gewinnt und bereits in Kita und Grundschule sehr gut eingeführt werden kann. Viele Grundschullehrkräfte stehen dem Thema jedoch skeptisch gegenüber. Es erscheint ihnen abstrakt und fachlich herausfordernd, zumal es in den Rahmenlehrplänen der Bundesländer nur sehr oberflächlich verankert ist. Das Projekt möchte dafür werben, dass ein Einstieg in die informatische Bildung in der Grundschule nicht nur möglich, sondern mit einfachen Mitteln in den Unterricht zu integrieren ist. Dabei setzt die Stiftung wie schon in Vorgängerprojekten auf alltagsnahe Impulse, die ohne technische Hilfsmittel auskommen. Ergänzend zu unseren ein- bzw. mehrtägigen Fortbildungen zum Thema „Informatik“ soll hier ein niedrigschwelliger, spielerischer Ansatz verfolgt werden, der es ermöglicht, bis Ende des Jahres 2023 1.000 Lehrkräfte bundesweit für das Thema zu begeistern.

Impressum

© 2023 Stiftung Kinder forschen

Herausgeber: Stiftung Kinder forschen

Verantwortlich: Beatrice Strübing

Projektleitung: Katrin Pauly

Konzept + redaktionelle Leitung: Friederike Ziemer

Stiftung Kinder forschen

Rungestraße 18

10179 Berlin

Tel 030 23 59 40-0

info@stiftung-kinder-forschen.de

www.stiftung-kinder-forschen.de